

Jahresbericht

2001



ENERGIE
VERWERTUNGSAGENTUR

The Austrian Energy Agency (E.V.A.)
Otto-Bauer-Gasse 6
A-1060 Wien
Tel. +43 (0)1 586 15 24
Fax +43 (0)1 586 15 24-40
E-Mail: eva@eva.ac.at
www.eva.ac.at

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Energieverwertungsagentur – the Austrian Energy Agency (E.V.A.)

Otto-Bauer-Gasse 6, A-1060 Wien, Tel. +43 (0)1 586 15 24, Fax +43 (0)1 586 15 24 - 40

E-Mail: eva@eva.ac.at, Internet: www.eva.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich: Fritz Unterpertinger

Redaktion: Elisabeth Amann

Layout: Reinhard Jellinek

Verfasser: Elisabeth Amann, Michael Cerveny, Stephan Fickl, Alois Geißlhofer, Andreas Indinger,
Herbert Lechner, Klemens Leutgöb, Christian Rakos, Herbert Ritter, Günter R. Simader, Otto Starzer,
Michael Stenitzer, Fritz Unterpertinger

Verlagsort und Herstellungsort: Wien

Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
HIGHLIGHTS 2001	9
MITGLIEDER.....	15
VEREINSORGANE	19
MITARBEITERINNEN VON A BIS V	21
KERNKOMPETENZEN & ARBEITSSCHWERPUNKTE	
Energiewirtschaft	27
Erneuerbare Energie	31
Forschung, Technologieentwicklung & Technologietransfer	35
Gebäude & Contracting	39
Geräte & Verbraucherverhalten	43
Industrie & Gewerbe	45
Instrumente und Programme	49
Mittel- & osteuropäische Länder	53
Mobilität.....	57
Networking	61
DIE E.V.A. IN DER ÖFFENTLICHKEIT	67

VORWORT

Vorwort

Am 2. November 2001 habe ich als neuer Geschäftsführer die Leitung der E.V.A. übernommen und nehme daher die Gelegenheit wahr, den Jahresbericht 2001 mit einigen persönlichen Worten einzuleiten.

Nach langjähriger guter Zusammenarbeit mit der E.V.A., die mir als Sektionschef des Umweltministeriums und Vorsitzendem des E.V.A.-Umweltbeirats mehr als nur äußerliche Einblicke gewährte, war es ein faszinierendes Angebot, als der neue Präsident der E.V.A., Bundesminister Mag. Molterer, vorschlug, mich mit der Geschäftsführung zu betrauen. Es wird spannend sein und sicher auch von vielen Seiten mit großem Interesse beobachtet werden, wie sich die E.V.A., die von meinen Vorgängern zu besonderer Hochform geführt wurde, unter der neuen Geschäftsführung organisatorisch und inhaltlich weiterentwickeln wird. Dass die gesellschaftlichen und politischen Zielsetzungen und Herausforderungen der Nachhaltigkeit, der Energieeffizienz und des Klimaschutzes der E.V.A. mehr als genug Arbeit bieten, ist evident. Dass die E.V.A. diese Arbeit weiterhin erfolgreich und im Interesse und zum Nutzen ihrer Mitglieder sowie der österreichischen Bevölkerung leistet, ist meine persönliche Zielsetzung.

Wie schon das Jahr 2000 war auch 2001 ein abwechslungsreiches und besonderes Jahr für die E.V.A. Die bereits mehrfach dargestellten Schwerpunkte waren der Wechsel der E.V.A.-Präsidentschaft vom Bundeskanzler zum Umweltminister sowie die Übersiedlung in ein neues und sehr ansprechendes Büro. Damit wurden politisch-strategisch wie auch durch ein adäquates äußeres Arbeitsumfeld wichtige Akzente für ein weiteres erfolgreiches Agieren der E.V.A. gesetzt. Hohe Nachfrage und eine starke Auslastung, die im Jahr 2001 eine personelle Erweiterung notwendig machte, sind ebenfalls erfreuliche Indizien für eine florierende Agentur.

Bereits im ersten Quartal des vorigen Jahres begannen DI Michael Sattler, DI Walter Hüttler, DI Johannes Schmidl und DI Kasimir Nemestothy ihre Tätigkeit in der E.V.A. Die nahezu gleichzeitige Aufnahme von vier neuen Mitarbeitern – das entspricht 20 Prozent des wissenschaftlichen Mitarbeiterstands – war natürlich eine besondere Herausforderung an die Integrationskraft der E.V.A. Heute steht fest, dass dies gut gelungen ist und sich die E.V.A. quantitativ wie qualitativ gestärkt den zukünftigen Aufgaben stellen kann.

Der Umzug in ein größeres Büro war auf Grund der dynamischen Entwicklung der E.V.A. schon seit längerem geplant. Erst im Sommer 2000 wurde jedoch das nunmehrige E.V.A.-Büro gefunden. Im Oktober 2000 begannen die umfangreichen Adaptierungsarbeiten, die Ende Februar 2001 zumindest soweit beendet waren, dass die Übersiedlung möglich war. Der damit für einige MitarbeiterInnen einhergehende organisatorische Zusatzaufwand wurde mit großem Engagement bewältigt.

Die Auftragslage entwickelte sich weiterhin günstig. Wie schon im Jahr zuvor wiesen E.V.A.-Projektanträge im Rahmen des EU-Programms SAVE eine weit überdurchschnittliche Erfolgsquote auf. Auch die Akquisition von Projekten bei österreichischen Auftraggebern verlief durchaus zufriedenstellend. Insgesamt entspricht der derzeitige Auftragsstand ca. dem 1,3-fachen der durchschnittlichen jährlichen Projekterlöse. Somit ist bereits jetzt eine durchaus beachtliche Grundauslastung für die nächsten beiden Jahre, vor allem für 2002, sicher gestellt.

Die finanzielle Entwicklung war – trotz der hohen Investitionen im Zusammenhang mit dem Umbau des neuen Büros – bei einer Gesamtbetrachtung der Jahre 2000 und 2001 insgesamt im Plan.

Abschließend darf nicht unerwähnt bleiben, dass die E.V.A. bis Ende Oktober 2001 interimistisch von Mag. Michael Cerveny geleitet wurde, für dessen Einsatz und Engagement ich mich an dieser Stelle nochmals persönlich wie auch im Namen aller MitarbeiterInnen ausdrücklich bedanken möchte. Nach den eigenen Worten Cervenys war „diese Zeit für die Entwicklung der E.V.A. nicht nur erfolgreich, sondern auch harmonisch und über weite Strecken lustvoll“.

So soll es auch bleiben.



Dr. Fritz Unterpertinger
Geschäftsführer

Wien, im März 2002

HIGHLIGHTS 2001

Mit ihren Projekten und Aktivitäten hat die E.V.A. auch im Jahr 2001 wieder einige Impulse ausgelöst, die sich sowohl für die für die österreichische Wirtschaft als auch für die Umweltsituation positiv auswirken.

Einige ausgewählte Highlights des vergangenen Jahres sollen im Folgenden Erwähnung finden:

„Contracting-Offensive“ in Bundesgebäuden

Die E.V.A. ist seit vielen Jahren darum bemüht, mit Hilfe innovativer Instrumente die Energieeffizienz im Gebäudebereich zu verbessern. In diesem Sinne hat die E.V.A. auch hart an der Verbreitung des Instruments Einspar-Contracting in Österreich gearbeitet und kann mittlerweile auf einige erfreuliche Erfolge zurückblicken. Zum Beispiel auf:

Die Ergebnisse des Pilotprojekts „Einspar-Contracting bei Bundesschulen in Wien“

Gestartet wurde das von der E.V.A. im Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) betreute Modellvorhaben für 46 Wiener Bundeschulen im September 1997. Nach erfolgter Ausschreibung und Auftragsvergabe ist mittlerweile die Umsetzung der Energiesparinvestitionen so gut wie abgeschlossen. Erste Zwischenbilanz: Mit knapp 16 % Energiekosteneinsparung bei Gebäude-Pool 1 und fast 22 % bei Gebäude-Pool 2 können sich die (vorläufigen) Einsparergebnisse durchaus sehen lassen. Bleibt zu hoffen, dass das Beispiel „Schule macht“.

Ministerratsbeschluss „Energiesparoffensive für Bundesgebäude“

Am 20.3.2001 hat der Ministerrat den Beschluss zu einem Contracting-Impulsprogramm für die Bundesgebäude gefasst. Damit erweitert sich der Fokus des österreichischen Contracting-Marktes von punktuellen Pilotprojekten hin zu einem flächendeckenden Contracting-Programm zumindest für die Bundesgebäude – wobei das Ziehen weiterer Kreise bei anderen öffentlichen und privaten Gebäudeverwaltern angestrebt ist. Ausgehend von ihren Erfahrungen aus dem bisher größten österreichischen Contracting-Projekt, dem oben genannten Projekt an 46 Schulen in Wien, und dem Projekt „Energieeffiziente Universitäten“ hat die E.V.A. maßgeblich zur inhaltlichen Vorbereitung des Ministerratsbeschlusses beigetragen. Durch die Energiesparoffensive können unterm Strich jährliche CO₂-Emissionseinsparungen zwischen 70.000 und 100.000 Tonnen erreicht und 200 bis 300 neue Dauerarbeitsplätze geschaffen werden. Der Bund kann sich jährlich Energiekosten in Millionenhöhe sparen: 20 Millionen Schilling

während der Contracting-Vertragslaufzeit, danach 90 Millionen Schilling pro Jahr. Zusätzlich fallen für den Bund Investitionen in Instandhaltung und Wartung in der Höhe von ebenfalls 90 Millionen Schilling weg, da diese der externe Auftragnehmer übernimmt. Und damit gewinnen wohl alle: die Umwelt, die Wirtschaft und der Steuerzahler...

EIWOG 2000 – Unterstützung der Bundesländer

Die Vorbereitungen zum L-Day 1. Oktober stellen nicht nur Energieversorger und die neu gegründete Regulierungsbehörde E-Control vor gewaltige Herausforderungen. Auch für die Bundesländer gab es im Vorfeld der vollständigen Liberalisierung einiges zu tun: Nach der Beschlussfassung des Grundsatzgesetzes auf Bundesebene waren im ersten Halbjahr die Länder am Zug, um entsprechende Ausführungsgesetze zu erarbeiten. Die E.V.A. hat sich bemüht, ihre Mitglieder „Bundesländer“ tatkräftig bei den Denkaufgaben, vor die das EIWOG 2000 diese gestellt hat, zu unterstützen. Dazu hat sie mit allen Landesenergiebeauftragten bzw. energiewirtschaftlichen Dienststellen der Länder einen kontinuierlichen und eingehenden Informations- und Meinungsaustausch gepflegt. Von einzelnen Ländern wurde die E.V.A. darüber hinaus intensiv in vorbereitende und begleitende Arbeiten eingebunden.

„Biomassekraftwerk Wien“

Das EIWOG 2000 sieht u.a. vor, dass bis zum Jahr 2007 der Anteil der Ökoenergie an der Stromabgabe an die Endverbraucher im Verteilnetz sukzessive auf 4 % gesteigert werden muss. Da dieses Ziel nur durch die Nutzung bestehender Kraftwerkskapazitäten nicht erreichbar ist, liegt es auf der Hand, dass über die Errichtung neuer – im Sinne des 4 %-Ziels möglichst effizienter – Anlagen nachgedacht werden muss. Die E.V.A. hat im Rahmen ihrer Betreuung des KliP-Wien bereits vor einigen Jahren darauf hingewiesen, dass die Errichtung eines größeren Biomasse-Kraftwerks für eine Stadt wie Wien durchaus Sinn machen könnte. In der Studie „3 % für Wien“, die die E.V.A. 1999 im Auftrag von Wienstrom erstellt hat, wurde diese Option im Rahmen einer Grobanalyse konkretisiert.

Die Stadt Wien hat diese Anregungen insofern aufgegriffen, als die Errichtung einer Biomasse-KWK-Anlage in einer politischen Vereinbarung zwischen SPÖ und Grünen nach der Gemeinderatswahl 2001 als gemeinsames Projekt definiert wurde. In einem Arbeitskreis, der die Umsetzungsmöglichkeiten für diese Anlage, untersuchen soll, machte die E.V.A. den Vorschlag, sich zunächst den technologischen

Stand und die mit einer derartigen Anlage möglicherweise auftretenden Probleme in der Praxis anzusehen und zu diesem Zweck eine Studienreise zu bestehenden Biomassekraftwerken zu unternehmen. Der Vorschlag wurde angenommen und im Oktober 2001 machte sich eine 18-köpfige Gruppe auf die von der E.V.A. organisierte Reise nach Skandinavien. Mit folgendem Ergebnis: Sämtliche Reiseteilnehmer, darunter Vertreter der Wiener Stadtwerke, von drei Gemeinderatsfraktionen und mehrerer Magistratsabteilungen halten die Errichtung einer Biomasse-KWK-Anlage in Wien nunmehr nicht nur für machbar, sondern auch für sinnvoll. Bis zur Entscheidung über die Realisierung der Anlage gilt es aber noch einige Arbeit zu leisten. Die E.V.A. wird dabei gerne weiterhin unterstützend tätig sein.

Startschuss für den 1. Oktober oder „Was Stromkunden wirklich wollen“

Seit 1. Oktober 2001 gibt es in Österreich auch für private Haushalte einen „freien Strommarkt“. Die Spielregeln dafür wurden durch das EIWOG 2000 abgesteckt. Was im Vorfeld des 1. Oktober aber niemand wirklich einschätzen vermochte, war, wie die „Betroffenen“ auf ihre neue Freiheit reagieren würden. Würden sie mit fliegenden Fahnen den Anbieter wechseln und sich ihr „Stromprodukt“ nach persönlichen Kriterien maßschneidern lassen? Oder würde – bedingt durch Lockvogelangebote der bestehenden Anbieter oder einfach nur aufgrund von Bequemlichkeit und Desinteresse – alles beim Alten bleiben? Diese Frage hat offenbar nicht nur den – nunmehr im Wettbewerb stehenden – Stromanbietern unter den Nägeln gebrannt. Auch E.V.A.-Mitglied GBV (Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband) wollte es wissen und hat die E.V.A. beauftragt, die Voraussetzungen für die Ausschreibung eines gemeinsamen Strompools seiner 203 Verbandsmitglieder und der rund 750.000 von ihnen betreuten Wohnungen abzuklären. Gemeinsam mit dem GBV führte die E.V.A. also eine Befragung von 1250 Personen durch und erlangte so tiefe Einblicke in die Seele des österreichischen Stromkunden. Die zum Teil durchaus überraschenden Ergebnisse fanden Eingang in die ebenfalls von der E.V.A. betreuten europaweiten Ausschreibung des Strompools. Fazit: Die österreichischen Stromkunden sind wesentlich wechselbereiter, als so manchem angestammten Stromanbieter recht sein kann und der GBV hat seinen Mitgliedern bzw. den von ihnen betreuten Bewohnern mit der Gründung des gemeinsamen Strompools günstigere Konditionen beim Kauf von „sauberem“ Strom verschafft. Und das haben – nach dem Medienecho zu schließen – auch zahlreiche Vertreter der schreibenden Zunft interessant gefunden...

Mittel- und Osteuropa

Österreichtage in Kiew

Im Rahmen von der E.V.A. betreuten österreichisch-ukrainischen Energiepartnerschaft fanden vom 15. – 17. Oktober 2001 die als Kombination aus Wirtschaftsmission und Symposium organisierten österreichischen Energietage für Energieeffizienz und Erneuerbare Energieträger in Kiew statt. Genau zur rechten Zeit, wie Kenner der Situation meinen, denn der ukrainische Energiesektor ist in letzter Zeit stark in Bewegung geraten: Mehrere Energieverteiler wurden bereits privatisiert bzw. an ausländische Investoren verkauft, die Privatisierung bzw. Erneuerung zahlreicher Kraftwerke ist im Gange oder steht unmittelbar bevor. Auch die Sensibilität fürs Energiesparen und die effiziente Nutzung von Energie nimmt stetig zu. Der Zeitpunkt für einschlägige ausländische Interessenten, sich am ukrainischen Markt zu positionieren, ist dementsprechend günstig, nicht zuletzt, weil auch im Bereich der Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten mit Verbesserungen zu rechnen ist.

Elf österreichische Firmenvertreter und Experten haben ihre Chance in Kiew genutzt vor rund 120 ukrainischen Teilnehmern aus allen Bereichen der ukrainischen Energiewirtschaft referiert: Vom Staatssekretär des Energieministeriums, dem Leiter des Staatlichen Komitees für Energieeinsparung und -effizienz bis zu den Vertretern von Energieversorgungsunternehmen, von wissenschaftlichen Einrichtungen und NGOs waren alle vertreten.

Und das Interesse der ukrainischen Gesprächspartner an den österreichischen Erfahrungen im Energiebereich ist enorm. Das belegt nicht zuletzt das große Interesse der ukrainischen Medien: Neben mehreren TV-Berichten im ukrainischen Fernsehen rund um die Tagung in Kiew gab es auch eine improvisierte Pressekonferenz, mit der die österreichische Delegation während ihres Aufenthaltes in Charkiw von mehr als 20 Journalisten überrascht wurde. Und dem Ende November bei uns eingelangten Protokoll der „Ukrainisch-österreichischen Gemischten Kommission für die bilateralen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen“, die am 21. November 2001 in Lviv tagte, ist zu entnehmen, „dass die österreichischen Energietage in Kiew sehr erfolgreich waren und sich Projekte gemeinsamen Interesses in einer vielversprechenden Ausarbeitungsphase befinden...“ Freut uns!

Sanierung der Plattenbauten in Brünn

Bereits in der Umsetzungsphase befinden sich hingegen Projekte aus der bereits seit zweieinhalb Jahren bestehenden – und damit „ältesten“ – Energiepartnerschaft zwischen Tschechien und Österreich. So wurde bei

spielsweise vor kurzem der Startschuss für ein gemeinsames Projekt zur Sanierung der energetisch äußerst verbesserungswürdigen Plattenbauten in Brünn gegeben. Durch eine energieoptimierte und umweltfreundliche Sanierung kann der Energieverbrauch von derzeit oft über 240 kWh/m².a auf unter 25 kWh/m².a gesenkt werden. In Tschechien betrifft das über eine Million Wohnungen – immerhin ein Drittel des gesamten Wohnungsbestandes. In Zusammenarbeit mit der E.V.A. erstellte die Arbeitsgemeinschaft der Architekten LARI, REINBERG und TREBERSPURG eine Layout-Studie zu Strategien für die umweltschonende, energieeffiziente Sanierung von drei typischen Plattenbauten in der Siedlung Brno – Nový Lískovec. In der ersten Jahreshälfte 2002 soll die Detailplanung abgeschlossen sein und mit der Umsetzung der gemeinsamen, d.h. von tschechischen und österreichischen Partnern durchgeführten Pilotsanierung in Brünn begonnen werden kann. Österreichische Firmen sind eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Fernwärme Sofia

Noch eine Stufe weiter sind die seit einigen Jahren laufenden Kooperationen zwischen Österreich und Bulgarien, die vor allem für die österreichische Wirtschaft kräftige Impulse gebracht haben. So sind – als Folge eines von der E.V.A. initiierten Projekts – in der bulgarischen Hauptstadt Sofia derzeit bereits 140.000 Thermostatventile und 140.000 Heizkostenzähler österreichischer Provenienz im Einsatz...

Car-Labeling eingeführt

Im Jahr 2001 wurde in Österreich das „Effizienzpickerl“ für´s Auto eingeführt. Österreich war damit eines der ersten Länder bei der Umsetzung der EU-Direktive. Dieses Pickerl ermöglicht den Konsumenten auf einen Blick den Treibstoff-Verbrauchsvergleich zwischen den verschiedenen Fahrzeugen und eröffnet so die Möglichkeit, umweltrelevante Gesichtspunkte in die Kaufentscheidung einfließen zu lassen.

Was die E.V.A. damit zu tun hat? Mit einer Studie im Rahmen des Energieeffizienzprogramms SAVE der DG TREN der EU-Kommission ist es der E.V.A. gelungen, solides Know-How für die Gestaltung der EU-Direktive für das Energieeffizienz-Label für Neuwagen zu liefern. (Zum „Nachlesen“ gibt´s die E.V.A. Studie im Internet unter www.eva.ac.at/projekte/carlab.htm)

Das auf dieser EU-Direktive basierende österreichische Gesetz trat mit Beginn des heurigen Jahres in Kraft, seit Mai sind die Labels im heimischen Autohandel im Einsatz. Auch die weiteren Informationsmaterialien wie der Leitfaden mit allen Fahrzeugmodellen und die Poster in den Schauräumen sind bereits verfügbar.

Die E.V.A. begleitet auch weiterhin die Einführungsphase des Pickerls und wird die Umsetzung und die Wirkung evaluieren. Wichtig ist dabei auch der Aufbau einer Website, auf der die Konsumenten die Energieeffizienz ihrer Wunschfahrzeuge einfach vergleichen können.

**MITGLIEDER
VEREINSORGANE
MITARBEITERINNEN**

Mitglieder

Die E.V.A. ist ein **gemeinnütziger wissenschaftlicher Verein**, dessen Generalversammlung eines der höchstrangig besetzten Gremien der österreichischen Energiewirtschaft ist. Zu den **45 Mitgliedern** zählten im Jahr 2001 der Bund, acht Bundesländer, bedeutende Unternehmen der Energiewirtschaft und Energietechnik, Banken, Interessensverbände, wissenschaftliche Organisationen, Energieagenturen und Consultingunternehmen. Diese **vielfältige Struktur** garantiert nicht nur **Unabhängigkeit**, sondern auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **wissenschaftlichem Hintergrund und Umsetzungsnähe**.

Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie – Dachverband (AEE)

Gartengasse 5
8200 Gleisdorf
www.aee.at

Bundesland Salzburg

Salzburger Landesregierung
Chiemseehof
5020 Salzburg
www.land-sbg.gv.at

Bund

Bundeskanzleramt

Ballhausplatz 2
1010 Wien
www.austria.gv.at

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Stubenring 1
1010 Wien
www.bmu.gv.at

BM für Wirtschaft und Arbeit

Stubenring 1
1011 Wien
www.bmwa.gv.at

BM für Verkehr, Innovation und Technologie

Radetzkystraße 2
1031 Wien
www.bmvit.gv.at

Bundesland Burgenland

Burgenländische Landesregierung
Landhaus
7000 Eisenstadt
www.bgld.gv.at

Bundesland Kärnten

Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9021 Klagenfurt
www.ktn.gv.at

Bundesland Niederösterreich

Niederösterreichische Landesregierung
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
www.noel.gv.at

Bundesland Steiermark

Steiermärkische Landesregierung
Burg
8011 Graz
www.stmk.gv.at

Bundesland Tirol

Tiroler Landesregierung
Maria Theresien Straße 43
www.tirol.gv.at

Bundesland Vorarlberg

Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
6900 Bregenz
www.vlr.gv.at

Bundesland Wien

Wiener Landesregierung
Rathaus
1082 Wien
www.magwien.gv.at

Creditanstalt-Bankverein (CA)

Schottengasse 6-8
1010 Wien
www.creditanstalt.co.at

Donau-Universität Krems

Dr. Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems
www.donau-uni.ac.at

Energieinstitut Vorarlberg (EIV)

Stadtstraße 33/CCD
6850 Dornbirn
www.energieinstitut.at

Fachverband der Erdölindustrie

Erdbergstraße 72
1030 Wien

Fachverband des Mineralöl- und Brennstoffhandels
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Feistritzwerke-STEWEAG GmbH
Gartengasse 36
8200 Gleisdorf
www.steiermark.at/wirtschaft/Bezirke/Weiz/Firmen/WZ-Feistritzwerke.htm

Gemeinschaft Dämmstoff Industrie (GDI)
Favoritenstraße 4-6/2/12A
1040 Wien
www.gdi.at

Institut für wirtschaftliche Ölheizung – Österreich (IWO)
Reisnerstraße 3/1/7
1030 Wien
www.iwo-austria.at

Kommunalkredit Austria AG (KKA)
Türkenstraße 9
1090 Wien
www.kommunalkredit.at

KWI Planungs- und Beratungs-GesmbH
Fuhrmannsgasse 3-7
3100 St. Pölten
www.kwi.at

Landesenergieverein Steiermark (LEV)
Burggasse 9/II
8010 Graz
www.lev.at

Oesterreichische Nationalbank (OeNB)
Otto Wagner Platz 3
1090 Wien
www.oenb.at

Ökoplan – Energietechnische ökologische Beratungs- u. Planungsges.m.b.H.
Mariahilfer Straße 57-59/8a
1060 Wien
www.oekoplan.at

OMV Aktiengesellschaft
Otto Wagner-Platz 5
1090 Wien
www.omv.at

OMV Cogeneration GmbH
Gerasdorfer Strasse 151
1210 Wien
www.omv.at

Österreichische Rektorenkonferenz
Lichtensteinstraße 22
1090 Wien
www.reko.ac.at

Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touringclub (ÖAMTC)
Schubertring 1-3
1010 Wien
www.oeamtc.at

Österreichischer Energiekonsumenten-Verband (ÖEKV)
Museumstraße 5
1070 Wien
www.oekv-energy.at

Österreichischer Städtebund
Rathaus
1082 Wien
<http://staedtebund.wien.at>

Österreichischer Verband für Elektrotechnik (ÖVE)
Eschenbachgasse 9
1010 Wien
<http://ove.e2i.at>

Österreichischer Verband Gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
Bösendorfer Straße 7
1010 Wien
www.gbv.at

Österreichischer Verein zur Förderung von Kleinkraftwerken (ÖVFK)
Museumstraße 5
1070 Wien

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Arsenal, Objekt 20
1030 Wien
www.wifo.ac.at

S – Wohnbaubank AG
Brandstätte 7 - 9
1010 Wien
www.sbausparkasse.at

Stadt Graz
Rathaus
8011 Graz
www.graz.at

**Steirische Wasserkraft- und
Elektrizitäts- Aktiengesellschaft
(STEWEG)**
Leonhardgürtel 10
8011 Graz
www.steweag.com

Techem Meßtechnik GmbH
Eitelberggasse 1
1130 Wien
www.techem.de

UNITROCK Komforttechnik GmbH
Kapruner Straße 7
5700 Zell am See

VAMED – KMB
Krankenhausmanagement
und Betriebsführungsges.m.b.H.
Spitalgasse 23
1090 Wien
www.kmb.co.at

**Verband der öffentlichen
Wirtschaft und Gemeinwirtschaft
Österreichs**
Stadiongasse 6-8
1010 Wien

Verbund AG
(bis 31.12.2001)
Am Hof 6a
1010 Wien
www.verbund.co.at

**Verein für
Konsumenteninformation (VKI)**
Linke Wienzeile 18
1060 Wien
www.vki.or.at

Wiener Stadtwerke Holding AG
Schottenring 30
1010 Wien
www.wiener.stadtwerke.at

**GD DDr., Senator h.c. Konsul
Norbert Zimmer (ad personam)**
Opernring 1
1010 Wien

Vereinsorgane

Präsidium

Das Präsidium setzt sich [mit 1.1.2001] zusammen aus dem mit der Führung der Angelegenheiten des Umweltschutzes betrauten Bundesminister als Präsidenten; dem mit der Führung der Angelegenheiten des Energiewesens betrauten Bundesminister als Vize-Präsidenten; einem Landeshauptmann, der von der Landeshauptmänner-Konferenz zu nominieren ist...

[aus dem Statut der E.V.A.]

- Mag. Wilhelm MOLTERER, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft
- Dr. Martin BARTENSTEIN, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
- Dr. Jörg HAIDER, Landeshauptmann von Kärnten (Erstes Halbjahr)
- Dr. Erwin PRÖLL, Landeshauptmann von Niederösterreich (Zweites Halbjahr)

Vorstand

Der Vorstand besteht aus sieben bis fünfzehn Mitgliedern. Dem Vorstand gehören an: a) Die drei Mitglieder des Präsidiums [...]. b) Die übrigen Vorstandsmitglieder: Sie werden aus dem Kreis der ordentlichen Vereinsmitglieder vom Präsidium vorgeschlagen und von der Generalversammlung gewählt.

[aus dem Statut der E.V.A.]

- Mitglieder des Präsidiums
- Österreichische Städtebund
- Landeshauptmann von Tirol
- ÖAMTC
- OMV Aktiengesellschaft
- Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
- Verein für Konsumenteninformation
- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Kassier und Schriftführer

Aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder wird ein Kassier und ein Schriftführer bestellt.

[aus dem Statut der E.V.A.]

Kassier

- Dr. Karl MUSIL (WIFO)

Schriftführer

- DI Hannes SPITALSKY (Geschäftsführer des Vereins für Konsumenteninformation)

Beiräte

Die Vorsitzenden der Beiräte sind in den Vorstand kooptiert.

- Wissenschaftsbeirat der E.V.A. (Vorsitzender: SC Dr. Norbert ROZSENICH)
- Umweltbeirat der E.V.A. (Vorsitzender: SC Dr. Ernst STREERUWITZ)
- Verkehrsbeirat der E.V.A. (Vorsitzender: SC Mag. Christian WEISSENBURGER)

Rechnungsprüfer

Die Generalversammlung wählt auf die Dauer von drei Jahren zwei Rechnungsprüfer und einen Ersatzprüfer, die ordentliche Mitglieder sein müssen, aber keine sonstigen Funktionen im Verein bekleiden dürfen.

[aus dem Statut der E.V.A.]

- Dr. Reinhard PLATZER, Vorstandssprecher der Kommunalkredit Austria AG
- Gerhard GREINER, Geschäftsführer des Verbands der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Ersatzprüfer

- Dr. Manfred PINTER, STEWEAG

Geschäftsführer

- Mag. Michael CERVENY, Interimistischer Geschäftsführer bis 1. November 2001
- Dr. Fritz UNTERPERTINGER, Geschäftsführer seit 2. November 2001

Generalversammlung

Alle Mitglieder sind mit Sitz und Stimme in der Generalversammlung vertreten.

MitarbeiterInnen von A bis V

Seit 2. November 2001 hat die E.V.A. wieder einen „regulären“ Geschäftsführer

UNTERPERTINGER, Dr. Fritz	unterpertinger@eva.ac.at	DW 18
<ul style="list-style-type: none">▪ Geschäftsführung▪ Grundsatzfragen energiepolitischer Strategien und nachhaltiger Energiepolitik: rechtliche, ökonomische und politische Instrumente		
AMANN, Elisabeth Mag.	amann@eva.ac.at	DW 36
<ul style="list-style-type: none">▪ Chefredaktion der Zeitschrift energy▪ Externe Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit, Mitarbeit am WWW▪ Interne Öffentlichkeitsarbeit		
BANNERT, Margaretha Dr.	bannert@eva.ac.at	DW 17
<ul style="list-style-type: none">▪ Administration für die Geschäftsführung▪ Protokoll- und Berichtswesen▪ Mitgliederverwaltung▪ Lektorat		
BENKE, Georg DI Dr.	benke@eva.ac.at	DW 31
<ul style="list-style-type: none">▪ Gebäudebereich (öffentliche Einrichtungen: Schulen, Universitäten), insbesondere Gebäudemanagement und Contracting▪ Energiesparbroschüren („Strom sparen“, „Energiespartips für den Fremdenverkehr“)▪ Raumwärme, Statistik, Energiepreise		
BOGNER, Thomas		
<ul style="list-style-type: none">▪ Ferialpraktikant: Geräte & Verbraucherverhalten & Energiewirtschaft (Juli/August 2001)		
BRAND, Jürgen	brand@eva.ac.at	DW 30
<ul style="list-style-type: none">▪ Projektsupport▪ Organisation von Veranstaltungen▪ Mitarbeit am WWW		
CERVENY, Michael Mag.	cerveny@eva.ac.at	DW 15
<ul style="list-style-type: none">▪ Interimistische Geschäftsführung der E.V.A. bis November 2001▪ E.V.A.-Bundesländerkooperation▪ Beobachtung, Analyse und Evaluierung energiepolitischer Strategien▪ Raumwärme		
DAXBÖCK, Rosemarie	daxboeck@eva.ac.at	DW 10
<ul style="list-style-type: none">▪ Telefonzentrale▪ Postabwicklung, Bestellwesen, Publikationsversand▪ Interne Dokumentation, Ablage, Kopien, Vertragsordner		
ECKSTEIN, Sylvia	eckstein@eva.ac.at	DW 16
<ul style="list-style-type: none">▪ Rechnungswesen (Kassabuch, Überweisungen, Dienstreiseabrechnungen)▪ Bibliotheksverwaltung, Buchbestellungen▪ Allgemeine Sekretariatstätigkeiten		
ECKSTEIN, Nina		
<ul style="list-style-type: none">▪ Ferialpraktikantin: Sekretariat und Support (Juli 2001)		

FICKL, Stephan Mag.	fickl@eva.ac.at	DW 23
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung des Themenbereichs „Mobilität und Energie“ (Mobilitätsmanagement, Effizienz, Forschung und Demonstration, Rahmenbedingungen, Vernetzung) ▪ Analyse der Energieverbrauchsentwicklung ▪ Kaufmännische Leitung der E.V.A. 		
FREUND, Robert Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), Dipl.-Energiewirt (FH)	freund@eva.ac.at	DW 27
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Umsetzung von Contracting-Modellen sowie Erstellung von Informationsmaterial und Arbeitsunterlagen zum Themenbereich Contracting ▪ Analyse der Energieverbrauchsentwicklung ▪ Mitglied der Arbeitsgruppe Contracting bei der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) 		
GEISLHOFER, Alois Dr.	geisslhofer@eva.ac.at	DW 33
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung des Themenbereichs „Mittel- und Osteuropaaktivitäten der E.V.A.“ ▪ Projektleiter der Energiepartnerschaften mit Tschechien, Bulgarien und Ukraine sowie von EU-Projekten mit MOE-Partnern ▪ Vertreter der E.V.A. im European Energy Network (EnR), Working Group Central and Eastern European Countries 		
GRIM, Margot	grim@eva.ac.at	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ferialpraktikantin: Mobilität und Gebäude & Contracting (Juli/August 2001) ▪ Freier Dienstvertrag im Bereich Contracting seit 1.11.2001 		
HACKSTOCK, Roger DI		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereich erneuerbare Energieträger mit Schwerpunkt Solar- und Windenergie ▪ Diffusionsstrategien bei erneuerbaren Energieträgern 		
HNÁTKOVÁ, Irena	hnatkova@eva.ac.at	DW 22
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektcontrolling ▪ Buchhaltung ▪ Personalverwaltung 		
HÜTTLER, Walter DI	huettler@eva.ac.at	DW 45
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieeffizienz in Gebäuden mit Schwerpunkt Althausanierung ▪ Entwicklung und Umsetzung von Garantiemodellen für die Wohngebäudesanierung ▪ Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen für die Gebäudesanierung 		
INDINGER, Andreas DI	indinger@eva.ac.at	DW 11
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien im Bereich Forschung & Entwicklung (EU-Rahmenprogramme für FTE, Internationale Energieagentur – IEA) ▪ Vertreter Österreichs in der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energie der IEA ▪ Betreuung des Themenbereichs Energie & Architektur auf energytech.at 		
JELLINEK, Reinhard Mag.	jellinek@eva.ac.at	DW 38
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektsupport ▪ Organisation von Veranstaltungen ▪ Statistische Auswertung von empirischen Untersuchungen ▪ Mitarbeit am WWW 		
LECHNER, Herbert Ing. Mag.	lechner@eva.ac.at	DW 21
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung des Bereichs „Umsetzung, Information, Service“ ▪ Betreuung des Themenbereichs „Energiewirtschaft“ (insbesondere Liberalisierung Strom & Gas auf nationaler und internationaler Ebene) ▪ Gestaltung effizienter Rahmenbedingungen für die Energiebereitstellung (insbesondere erneuerbare Energieträger, neue Technologien) ▪ Beratung von energiepolitischen Entscheidungsträgern und Unternehmen der Energiewirtschaft 		

LEUTGÖB, Klemens Mag.	leutgoeb@eva.ac.at	DW 28
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieeffizienz in Gebäuden mit Schwerpunkt Entwicklung und Umsetzung von Contracting-Modellen ▪ Finanzierung von Energie(effizienz)projekten ▪ Neue Instrumente des Klimaschutzes (Joint Implementation u.ä.) 		
MARKOVIC, Milunka		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reinigung 		
MAYER, Christopher		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung Support und Sekretariat im Rahmen eines Freien Dienstvertrags 		
NEMECEK, Sascha	nemecek@eva.ac.at	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeit an der E.V.A. Website im Rahmen eines Freien Dienstvertrags 		
NEMESTOTHY, Kasimir P. DI	nemestothy@eva.ac.at	DW 26
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereich erneuerbare Energie mit dem Schwerpunkt energetische Nutzung von fester Biomasse ▪ Verfügbarkeit und Bereitstellung von Energieholzsortimenten aus der Forst- und Holzwirtschaft ▪ Internationale Kooperationen und Projekte im Themenbereich mit Focus auf Skandinavien (Finnland) und Ungarn. 		
RAIMUND, Willy DI	raimund@eva.ac.at	DW 37
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereich Mobilität und Verkehr in der E.V.A. ▪ Projekte zur Effizienzsteigerung im Verkehr (Verhalten, Technologie) ▪ Fellowship „Transport & Environment“ in den U.S.A. 		
RAKOS, Christian DI Dr.	rakos@eva.ac.at	DW 32
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereich erneuerbare Energie mit dem Schwerpunkt energetische Nutzung von Biomasse ▪ Marktaufbereitung für Wärme aus Biomasse ▪ Evaluierungstätigkeiten und forschungspolitische Expertisen auf nationaler und EU Ebene 		
RITTER, Herbert DI	ritter@eva.ac.at	DW 35
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische und ökonomische Fragen zu Effizienz in Energiebereitstellung (Erzeugung, Übertragung und Verteilung von elektrischer Energie) und Einsatz von Energie (insbes. bei elektrischen Anwendungen und Geräten) ▪ Modellierung von Energiesystemen ▪ Mitarbeit und Betreuung von EU-Projekten und Projekten in MOE-Staaten, Beratung im EU-Energieprogramm SAVE 		
SATTLER, Michael DI	sattler@eva.ac.at	DW 25
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industrie & Gewerbe mit Schwerpunkt Benchmarking und Freiwillige Vereinbarungen ▪ Umweltförderung des BMLFUW ▪ Flexible Mechanismen 		
SCHMID, Waltraud Mag.	schmid@eva.ac.at	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Derzeit als nationale Expertin bei der DG TREN in Brüssel tätig 		
SCHMIDL, Johannes DI	schmidl@eva.ac.at	DW 43
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittel- und Osteuropa mit Schwerpunkt Erneuerbare Energie ▪ Energiepartnerschaften 		
SEDMIDUBSKY, Alice DI	sedmidubsky@eva.ac.at	DW 29
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuung des EU-Energieprogramms ALTENER und programmbegleitende Aktivitäten ▪ Österreichische Kontaktstelle des European Energy Network zum ALTENER-Programm ▪ Mitarbeit und Betreuung von EU-Projekten und Projekten in MOE-Staaten ▪ Konzeption und Organisation von E.V.A.-Veranstaltungen 		

SIMADER, Günter R. DI Dr.	simader@eva.ac.at	DW 24
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Themenbetreuung: Technologieentwicklung, -verbreitung und -umsetzung ▪ OPET Austria Koordinator (OPET steht für „Organisation for the Promotion of Energy Technologies“ und ist das Verbreitungsnetzwerk von Energietechnologien in Europa) ▪ Know-how Transfer von effizienten, innovativen und erneuerbaren Energietechnologien und Innovations-Coaching von industriellen/öffentlichen Unternehmen/Institutionen hinsichtlich Projektinitiierung und -abwicklung. 		
STARZER, Otto DI	starzer@eva.ac.at	DW 19
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitung des Themenbereichs „Industrie und Gewerbe“ (Freiwillige Vereinbarungen, Benchmarking, Energieeffizienzprogramme, Audits, JI/CDM, ET etc.) ▪ F&TE, Technologien (Solar-Wasserstoff, Kraftwerkstechnik, Wärmepumpen, Biomasse, Müllverbrennung) ▪ EnR (European Energy Network) Contact Point Österreich 		
STENITZER, Michael DI	stenitzer@eva.ac.at	DW 20
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination von Internet-Projekten (E.V.A. Website, energytech.at, E-mail News etc.) ▪ Kommunale Energie- und Klimaschutzaktivitäten ▪ Koordination der Veranstaltungsreihe „Energiegespräche“ ▪ EnergieSparFörderungen & EnergieBeratung 		
TRETTNER, Herbert	tretter@eva.ac.at	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ferialpraktikant: Erneuerbare Energie (August/September 2001) ▪ Freier Dienstvertrag seit 1.10.2001 		
TRIMMEL-WYSS, Doris	trimmel@eva.ac.at	DW 34
<ul style="list-style-type: none"> ▪ EDV-Betreuung ▪ EDV-Administration 		
VEIGL, Andreas	veigl@eva.ac.at	DW 39
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeit an der Expertenwebsite energytech.at „Erneuerbare Energie & Energieeffizienz“ ▪ Betreuung der Website „hausderzukunft.at“ ▪ Projektsupport 		

KERNKOMPETENZEN & ARBEITSSCHWERPUNKTE

Energiewirtschaft

Der Themenbereich Energiewirtschaft stand im Jahr 2001 ganz im Zeichen der vollen Liberalisierung des österreichischen Strommarktes per 1. Oktober. Nach der Beschlussfassung des Grundsatzgesetzes auf Bundesebene waren im ersten Halbjahr die Länder am Zug, um entsprechende Ausführungsgesetze zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang wurde mit allen Landesenergiebeauftragten bzw. energiewirtschaftlichen Dienststellen der Länder ein kontinuierlicher und eingehender Informations- und Meinungsaustausch gepflegt. Zusätzlich wurde die E.V.A. von einzelnen Ländern intensiv in vorbereitende und begleitende Arbeiten eingebunden.

Dies betrifft etwa die Ausarbeitung eines Vorschlags über die Grundzüge des Herkunftsnachweises für elektrische Energie gemäß EIWOG, welcher von Wien angefordert wurde und in der Folge in einem um die Länder Vorarlberg, der Steiermark und Oberösterreich erweiterten Diskussionsprozess für die konkrete Umsetzung verfeinert wurde. Weiters wurden für eine Reihe von Ländern umfangreiche Modellkalkulationen zu durchschnittlichen Produktionskosten von Kleinwasserkraftwerken und von verschiedenen Technologien zur Ökostromerzeugung durchgeführt. Im Rahmen der Begutachtung der EIWOG-Entwürfe des Burgenlands und Wiens erfolgte auch eine engere Einbindung der E.V.A. in die Beratungsprozesse der energiepolitischen Entscheidungsträger.

Die E.V.A.-Studie „Ökostrom, Kleinwasserkraft und KWK im Burgenland – Kosten und Umsetzungsstrategien“ im Juni 2001 leitet bereits eine Phase ein, in der die Länder den Gesetzgebungsprozess abgeschlossen haben und die konkrete Ausgestaltung der Rahmenbedingungen im Verordnungsweg starten. In diese Richtung geht auch die im Herbst anschließende Untersuchung „Ökostrom in Salzburg – Rahmenbedingungen und Kosten zur effizienten Zielerreichung“, die sich insbesondere auch mit der Machbarkeit einer wettbewerbsorientierten Weiterentwicklung bestehender Förderinstrumente für den Ökostrombereich beschäftigte. Immer stärker zeigen sich im Laufe des Jahres die Anforderungen, bei der Erreichung der 4%-Ökostromziels unterstützend und begleitend mitzuarbeiten – eine Herausforderung, die auch 2002 ein ganz wesentliches Tätigkeitsfeld bilden wird. Abgerundet wurden die Aktivitäten durch die Bearbeitung einer Vielzahl kurzfristiger Anfragen, die sich bei den Arbeiten auf Länderebene ergaben.

Von dieser Umsetzungsnähe war die E.V.A. bei ihrer Gründung im Themenfeld Energiewirtschaft noch weit entfernt. Anfangs bildete der Einsatz von Optimierungsmodellen einen Schwerpunkt, z.B. jener des MARKAL-Modells (Market

Allocation of Technologies) für das Energiekonzept 1984. Damals war die Energiepolitik stark auf die Evaluierung von Erzeugungsoptionen (Stichwort: weiterer Wasserkraftausbau der Donau) konzentriert.

Heute sieht Energiepolitik ihre Hauptaufgabe in der Gestaltung von Rahmenbedingungen, innerhalb derer ein langfristig effizientes Energieversorgungssystem bestehen bzw. entwickelt werden kann. Dementsprechend hat sich die E.V.A. als Dienstleister orientiert.

Dieser Entwicklungsprozess lässt sich über die E.V.A.-Arbeiten „Energiesparprogramm 1988“ bis zum „Maßnahmenkatalog Energiesparen: 78 Maßnahmen für mehr Effizienz im Energiesystem“ (1993) gut verfolgen und erhielt durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 zusätzliche Impulse: „Energiepreisregulierung in Europa“, (1995), „Organisation und Regulierung „netzgebundener“ Branchen am Beispiel der Elektrizitätswirtschaft“ (1996).

Zu dieser Zeit gewann die „Umsetzungskomponente“ zunehmend an Bedeutung, insbesondere in der Beratung bei der nationalen Umsetzung von EU-Richtlinien: „Beratung des Bundesministers für Umwelt, Jugend und Familie betreffend die ökologische Ausrichtung der Energiewirtschaft“ (seit 1997), „Gutachten zur energiewirtschaftlichen Beurteilung der 380 kV-Leitung Wien Süd-Ost, Kainachtal“ (1998), „Machbarkeitsstudie zur Erreichung eines 3%-Anteils der ‚neuen Erneuerbaren‘ an der Stromaufbringung in Wien bis 2005“ (1999).

Mit der Einbeziehung der Energieeffizienz als Energiequelle (im Sinne einer Produktion von Negawatts) erlangte die integrierte Betrachtung von Angebots- und Nachfrageseite einen wichtigen Stellenwert: „Energiesparen als Energiequelle“ (1996). Vergleichsmöglichkeiten auf internationaler Ebene wurden durch die Mitarbeit am Projekt „Evaluierung ausgewählter Demand-Side Management (DSM)-Aktivitäten“ (1996) geschaffen.

Im Rahmen des SAVE-Projekts „Integrierte Ressourcenplanung in österreichischen Produktions- und Verteilerunternehmen“ (1998) wurde das vieldiskutierte Schlagwort „Integrierte Ressourcenplanung“ (IRP) auf seine Bedeutung und Anwendbarkeit in österreichischen Energieversorgungsunternehmen (Wiener Stadtwerke, Verbund, STEWEAG, Salzburger Stadtwerke, Feistritzwerke) geprüft. Weiteres Know-how konnte auch im Projekt „Integriertes Energieprogramm in Slowenien – Aufbau eines makro-ökonomischen Modells“ gewonnen werden.

Vor dem Hintergrund der Liberalisierung der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft wurde es notwendig, neue Wege zur Anwendung der Instrumente DSM und IRP zu entwickeln. Das im Jahr 2000 abgeschlossene „Italienisch-deutsch-österreichische Gemeinschaftsprojekt zu Demand-Side Management im Wettbewerb“ zeigt entsprechende Lösungsansätze auf. Der ergebnis-

orientierte Ansatz kommt auch bei den Projekten „Umsetzung der Gasbinnenmarktrichtlinie in Österreich“ und „Energiebinnenmarkt und Umweltschutz: Evaluierung für Österreich“ klar zum Ausdruck. Ganz in diesem Sinne wurde auch der Schwerpunkt „Länderberatung“ im Jahr 2001 gestaltet, der bereits eingangs eingehend präsentiert wurde.

Projekte

- Vergleich von Energieeffizienzkennzahlen in europäischen Staaten Phase VI – CROSS2000 (Freund)
- Vergleich von Energieeffizienzkennzahlen in europäischen Staaten Phase VII – CROSS2001 (Freund)
- Vergleich von Energieeffizienzkennzahlen in europäischen Staaten Phase VIII – CROSS2001 (Freund)
- Beratung der Grazer Energieagentur im Bereich der neuen elektrizitätswirtschaftlichen Rahmenbedingungen im liberalisierten Strommarkt – GEARate (Lechner)
- Machbarkeitsstudie zur Erreichung des 4 %- Anteils von Ökostrom an der Stromabgabe an Endverbraucher bis 2007 unter besonderer Berücksichtigung des Beitrags von Biomasse-KWK-Anlagen – 4 % (Lechner)
- Ökostrom im Land Salzburg sowie Rahmenbedingungen und Kosten für eine effiziente Erreichung des 4 %-Ziels bis 2007 – ÖkoSalz (Lechner)
- E.V.A.-Energiepreisindex – EPI (Benke)
- EnergieSparFörderungen und EnergieBeratung (Ausgabe 2001) – ESF01 (Stenitzer)
- Energieflussbild 1999 – ENFLUS (Benke)

Publikationen/Vorträge/Links

- Themenschwerpunkt Energiewirtschaft auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/themen/energiewirtschaft_index.htm
www.eva.ac.at/themen/energiewirtschaft.htm
- Energy Efficiency and CO₂ Emissions in Austria – National Report Austria 2000. R. Freund, Wien 2000
www.eva.ac.at/enz/veez.htm
- EnergieSparFörderungen und EnergieBeratung
www.eva.ac.at/esf/
Auch als Hardcopy bei der E.V.A. erhältlich.
- E.V.A.-Energiepreisindex auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/enz/epi/index.htm
- **energy** 2/2001: L-Day 1. Oktober – Freier Markt für freie Stromkunden?
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Führt die vollständige Liberalisierung des österreichischen Strommarktes tatsächlich zu echtem Wettbewerb?“ Vortrag im Rahmen der Energiegespräche. H. Lechner. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/egs_lechner151001.pdf
- „Evaluierung der Effizienz der österreichischen Verteilerunternehmen – Auswirkungen des Benchmarkings v.a. auf die neu festzusetzenden Systemnutzungstarife“ Vortrag im Rahmen der Energiegespräche. H. Auer. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/egs_auer.pdf

- „Neues Umweltzeichen Grüner Strom“, W. Jank (**energy** 3/2001, S. 24)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- Informationsfolder Umweltzeichen Grüner Strom. Erhältlich beim BMLFUW

Erneuerbare Energie

Das ALTENER-Projekt „BIOHEAT – Markteinführung von Biomasseheizungen im verdichteten Wohnbau und bei öffentlichen Gebäuden“ ist mit einem Gesamtbudget von 894.000.- Euro (rd. 12,3 Mio ATS) das derzeit umfangreichste E.V.A.-Projekt im Bereich Erneuerbare. Kofinanziert wird es durch das Land Niederösterreich, das BMLFUW sowie das BMWA.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung des Marktes für Biomasseheizanlagen mittlerer Größe in 10 europäischen Ländern. Im Rahmen des Projekts sollen vor allem Wohnbauträger, Planer aber auch Gemeindevertretungen mit der Option vertraut gemacht werden, größere Gebäude mit Biomasse zu beheizen. Die Campaign for take off hat das Ziel veröffentlicht, bis 2003 Biomasseheizungen in Wohnblocks mit einer Gesamtleistung von 2000 MW_{th} zu installieren. Das Projekt soll diese Zielsetzung direkt unterstützen. Daraus ergibt sich einerseits die Chance, in Österreich eine neues Marktsegment für Biomasse offensiv zu entwickeln. Andererseits eröffnet das Projekt aber auch bedeutende Exportchancen für österreichische Betriebe.

In der ersten Phase werden Interviews mit Vertretern aller relevanten Zielgruppen (Bauträger, Planer, Architekten, Gemeindevertreter, diverse Dachverbände) geführt, um Kooperationen zu etablieren und Kommunikationskanäle zu identifizieren, die in der Folge genutzt werden sollen. In der nächsten Phase werden Beiträge für Fachmedien sowie Broschüren für Bauträger, Planer und Gemeinden erarbeitet, die gezielt auf die Informationsbedürfnisse dieser Zielgruppen abgestimmt sind. Ein technisches Seminar, in dem Bauträgern und Planern die Grundregeln für eine technisch optimale Installation von Holzheizungen vermittelt werden, ist ebenso vorgesehen wie Exkursionen zu erfolgreichen Beispielen. Weiters soll eine Website eingeführt werden, auf der alle relevanten Informationen zugänglich sind. In der letzten Phase werden Bauträger, die sich für die Realisierung von Holzbeheizten Projekten interessieren, direkt unterstützt. Und zwar durch technische Seminare, die Durchführung von Exkursionen und die Etablierung einer Telefonhotline, bei der kompetente Auskünfte zu allen Fragen der Realisierung von Holzheizungen gegeben werden.

Das BIOHEAT Projekt kann als paradigmatisch für den Wandel der Rolle der E.V.A. im Bereich erneuerbare Energieträger gewertet werden: Immer mehr rückt die Unterstützung der Wirtschaft bei der konkreten Markteinführung ins Zentrum der Bemühungen. Die Aktivitäten konzentrieren sich dabei auf drei Aspekte:

Senkung der (Transaktions-) Kosten bei der Nutzung von Erneuerbaren Energieträgern

Für Betriebe oder Institutionen ohne einschlägige Erfahrung bedeutet die Nutzung eines neuen Energieträgers einen hohen Orientierungsaufwand sowie Unsicherheiten und Risiken, die hohe Transaktionskosten verursachen können. Die E.V.A. trägt zur Senkung dieser Kosten bei, indem sie interessierten Akteuren und Unternehmen die Orientierung erleichtert. Dies geschieht im Rahmen von drei Ansätzen:

- Informationsaktivitäten: Herausgabe von Marktübersichten, Adressverzeichnissen, Verzeichnissen von Demonstrationsprojekten, Zusammenstellung von Übersichten und Kurzanleitungen etc.
- Unterstützung der Kommunikation zwischen allen relevanten Akteuren: Die E.V.A. als Initiatorin und Moderatorin von Kommunikationsereignissen und -prozessen
- Fokussierte Recherchen für Unternehmen, die ihre Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energie ausweiten und dabei auf das spezialisierte Know-how der E.V.A. zurückgreifen wollen.

Qualitätssicherung bei der Einführung von Erneuerbaren Energieträgern

Qualitätsdefizite sind ein zentrales Problem bei der Einführung von Erneuerbaren Energieträgern. Das betrifft technische Kenngrößen, die Abstimmung der betreffenden Anlage mit der umgebenden technischen Infrastruktur, aber auch die Qualität der Dienstleistungen wie Wartung, Betrieb, Finanzierung etc.

Die E.V.A. sieht ihre Rolle darin, Qualitätsdefizite zu identifizieren und gezielt zu deren Beseitigung beizutragen, sei es durch eigene Projekte oder durch die Initiierung von Aktivitäten anderer Institutionen. Angestrebt wird insbesondere, im Zusammenhang mit Förderungen erhobene Daten zu analysieren und zu bewerten.

Unterstützung der österreichischen Industrie im Bereich Energie aus Biomasse

Erneuerbare Energieträger werden zunehmend zu einem der dynamischsten internationalen Wirtschaftszweige. Die heimische Wirtschaft in diesem Zweig bei der Positionierung zu unterstützen, stellt eine strategische und volkswirtschaftlich prioritäre Aufgabe dar, der sich die E.V.A. in zunehmendem Maße widmet. Dazu werden heimischen Betrieben:

- internationale Kontakte zur Verfügung gestellt
- Informationen über internationale Entwicklungen weitergegeben
- Unterstützung bei der Aufbereitung von Exportmärkten durch fokussierte internationale Projekte angeboten.

Politikberatung im Bereich Erneuerbare Energieträger

Die gezielte Unterstützung der Verbreitung von Erneuerbaren Energieträgern wird zunehmend als politische Aufgabe verstanden. Bislang wurde vor allem durch finanzielle Förderungen versucht, diesem Ziel gerecht zu werden. Die

Zukunft bringt angesichts sinkender öffentlicher Budgets die Herausforderung mit sich, „intelligente Förderpolitiken“ zu entwickeln, die eine Maximierung der Effizienz des Mitteleinsatzes bewirken. Zahlreiche Forschungs- und Evaluierungsprojekte der E.V.A. haben bereits Ansatzpunkte für die Konzeption solcher neuen Förderpolitiken ergeben. Dieses Know-how wird politischen Akteuren auf Landes- wie auf Bundesebene bei Bedarf rasch zur Verfügung gestellt.

Ein neuer Schwerpunkt soll bei der Entwicklung programmatischer Ansätze liegen, die zu einer zügigen und in jeder Hinsicht optimierten Markteinführung erneuerbarer Energietechnologien beitragen sollen.

Projekte

- Wissenschaftliche Politikunterstützung im Bereich Biomasseforschung – PROBIO II (Rakos)
- Analyse der Hindernisse und Chancen für Holzheizungen im verdichteten Wohnbau – HOLZWÄRME (Rakos)
- Mustergemeinden für den 100%-Einsatz erneuerbarer Energie – 100P-FLAG (Sedmidubsky)
- Unterstützung der Verbreitung von Biomasseheizungen im mehrgeschoßigen Wohnbau in Europa – BIOHEAT (Rakos)
- Verbreitung heimischer Biomasse-Feuerungstechnologie am asiatischen Markt – BIOSME (Rakos)
- Broschüre „Energy Technologies for a Sustainable Development“ – LDC III (Geißlhofer)
- Erhebung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Nutzung erneuerbarer Energieträger in den EU-Mitgliedsländern Phase III – ENERIURE III (Sedmidubsky)
- Vorbereitung und Durchführung einer Studienreise zu skandinavischen Biomasse-Heizkraftwerken – SCAN (Rakos)
- Abschätzung der Verfügbarkeit von Energieholzsorimenten aus dem Wald und aus der Holzwirtschaft für das Biomassekraftwerk Wien – ENERGIEHOLZ (Nemestothy)

Publikationen/Vorträge/Links

- Themenschwerpunkt Erneuerbare Energie auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/erneuerbare.htm
www.eva.ac.at/themen/erneuerbare_index.htm
- energytech.at – Die Expertenwebsite für innovative Energietechnologien in den Bereichen Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
www.energytech.at
- „Service großgeschrieben?“ Ch. Rakos & R. Hackstock (**energy** 1/2001, S. 16)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Neuer Markt für Pelletskessel in Finnland“ K. P. Nemestothy (**energy** 2/2001, S. 18)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Neues Umweltzeichen Grüner Strom“ W. Jank (**energy** 3/2001, S. 24)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm

- „Weichenstellung für Erneuerbare“ A. Sedmidubsky (**energy** 3/2001, S. 25)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Windkraft: Das Geheimnis des Erfolgs“ R. Hackstock (**energy** 4/2001, S. 14)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- „Auf zu neuen Ufern – Studienreise zu dänischen, schwedischen und finnischen Biomassekraftwerken“
 Ch. Rakos (**energy** 4/2001, S. 15)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Biogas – Brennstoffzellen Systeme. Tagungsband. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/pdf/fuelcell_steyr.pdf
- Der Einsatz von großflächigen Solaranlagen in öffentlichen Gebäuden und im kommunalen Wohnbau.
 Tagungsband. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/opet_solar.pdf
- Energiedienstleistungen mit Biomasse – Erfahrungen und Zukunftsperspektiven. Tagungsunterlagen.
 Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/mariagail.pdf
- Holzheizungen in öffentlichen Gebäuden. Vortrag. R. Hackstock
www.eva.ac.at/publ/pdf/oeffbau.pdf
- Untersuchungen zum Einsatz von Holz als Energieträger am Wärmemarkt. Studie. Ch. Rakos, R.
 Hackstock, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/holzwaerme.pdf
- Energy Technologies for a Sustainable Development. Broschüre. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/ldcbrochure.pdf

Forschung, Technologieentwicklung & Technologietransfer

Von der Forschung zu den Märkten

OPET AUSTRIA – der österreichische Netzwerk-Partner zur Verbreitung von effizienten, erneuerbaren und innovativen Energietechnologien: Seit nunmehr fünf Jahren ist das OPET („Organisations for the Promotion of Energy Technologies“) AUSTRIA-Konsortium, bestehend aus E.V.A. (Koordinator), ÖEKV, BIT, AEE INTEC (vormals ARGE Erneuerbare Energie), dem Energieinstitut Vorarlberg, Energie Tirol und der Ökologischen Betriebsberatungsstelle aktiv und erfolgreich mit der Überleitung von Ergebnissen aus Forschung und technologischer Entwicklung hin zu marktfähigen Produkten beschäftigt.

Diese Aktivitäten werden von Seiten der EU im Rahmen der „Accompanying Measures“ im 5. Rahmenprogramm für FTE und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit finanziert. Aktivitäten und „Success Stories“ werden auf der OPET AUSTRIA Website dokumentiert: www.eva.ac.at/opet/

Die Stärkung der Forschung und technologischen Entwicklung (FTE) ist eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Wohlstandsniveaus Österreichs, für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft sowie zur Erreichung von energie- und umweltpolitischen Zielen. Nicht zuletzt deshalb wird die „Unterstützung neuer Technologien“ auch als einer von drei Bereichen im E.V.A.-Statut explizit genannt. Hier stellt besonders die Unterstützung jener Energietechnologien eine Herausforderung dar, die sowohl kyotorelevant sind, als auch einen Beitrag zum 4%-Ziel des EIWOGs (§ 32 Abs1 Satz 2) leisten können.

Die österreichische Bundesregierung hat mit der Installation des „Rates für Forschung und Technologieentwicklung“ deutliche Impulse im Bereich der FTE gesetzt, der entsprechende Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll signifikant erhöht werden („2,5%-Ziel“ bis 2005; derzeit liegt er bei 1,8%). Dies kann neben einer Erhöhung der öffentlichen Förderungen vor allem durch Verbesserungen der Strukturen und Rahmenbedingungen für österreichische ForscherInnen und Unternehmen erreicht werden („Pflege des Nationalen Innovations-systems“).

Auch die E.V.A. hat ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet kontinuierlich ausgebaut. Diese umfassen neben dem oben dargestellten OPET AUSTRIA folgende Teilbereiche:

Internetbasierter Know-how-Transfer

Das Internet hat sich in der „Forschungscommunity“ als wichtigstes Kommunikationsmedium durchgesetzt. Dies erlaubt es einerseits, Informationsaktivitäten weitgehend elektronisch abzuwickeln und andererseits weltweit verfügbare Informationen in kürzester Zeit zu nutzen. Die E.V.A. betreut die technologieorientierte Website energytech.at, eine Expertenwebsite zu den Themen Erneuerbare Energie und Energieeffizienz.

Internationale Vernetzung

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Energieagentur (IEA) stellt neben den EU-Aktivitäten ein wichtiges Forum für internationalen Erfahrungsaustausch dar. Die E.V.A. ist im Auftrag des BMVIT in der IEA – Working Party for Renewable Energy Systems vertreten und hat im Oktober 2001 ein Arbeitstreffen dieser Gruppe in Wien organisiert. Weiters sind MitarbeiterInnen der E.V.A. als ExpertInnen und EvaluatorInnen in verschiedenen Technologiebereichen für die Europäische Kommission tätig bzw. unterstützen die österreichischen Delegierten bei ihrer Tätigkeit in Brüssel.

Mittel-/langfristige FTE-Strategien für Österreich

Die E.V.A. arbeitete im Auftrag des BMVIT und in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik an der Aktualisierung des österreichischen Energieforschungs- und Energietechnologiekonzeptes mit. Darüber hinaus hat sich die E.V.A. als wichtigste österreichische Drehscheibe zum Themenbereich „Brennstoffzelle“ etabliert und ist maßgeblich bei der nationalen und internationalen Strategieentwicklung eingebunden.

Vorbereitung und Betreuung von FTE-Projekten/Programmen

Die E.V.A. unterstützt ihre Mitglieder bei strategischen und inhaltlichen Fragestellungen, die den Einsatz von innovativen und erneuerbaren Energietechnologien zum Ziel haben. Im Jahr 2001 wurden in diesem Zusammenhang eine Vielzahl von Projekten durchgeführt. Begleitet werden diese Aktivitäten durch aktive Disseminationsschritte, um den vielen österreichischen „stake holders“ eine gute Informationsquelle für ähnliche Aktivitäten bzw. optimale Möglichkeiten der Beteiligung an Programmen zu bieten.

- Unterstützung des BMVITs für die strategische Neupositionierung des Themas Brennstoffzelle für stationäre Anwendungen in der österreichischen FTE-Landschaft,
- „Innovation Coaching“ der STEWEAG für die Durchführung von innovativen Demonstrations-Projekten
- Unterstützung von internationalen EVUs bei der europaweiten Markteinführung von dezentralen Energiekonvertern
- Analyse der bestehenden Forschungsinitiativen für erneuerbare Energieträger und deren Adaptierbarkeit auf innovative Energietechnologien wie Brennstoffzellen und Mikro-Gasturbinen im Rahmen des 5. Rahmenprogramms für FTE der EU
- Unterstützung des Bundes bei der Ausgestaltung des Bereiches „nichtnukleare Energie“ im kommenden (6.) Rahmenprogramm für FTE der EU für 2002 bis 2006.

Projekte

- OPET AUSTRIA im 5. Rahmenprogramm – EU-Netzwerk für die Verbreitung von effizienten und innovativen Energietechnologien – OPETA5RP II (Simader)
- Expertenwebsite „Erneuerbare Energieträger“ und „Energieeffizienz“ – TEE/TEE-EGT/TEE 2 (Stenitzer)
- Aufbau und Betreuung der Websites www.nachhaltigwirtschaften.at, www.hausderzukunft.at, www.fabrikderzukunft.at – nw.at/www-haus (Stenitzer/Veigl)
- Energieforschungskonzept 2000 – FTE-KONZ (Indinger)
- Fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Ausarbeitung des Fachbereichs „nichtnukleare Energie“ im 6. Rahmenprogramm für FTE der EU – 6RP (Indinger)
- Brennstoffzellen FTE Strategie für stationäre Anwendungen – FUELCELL III (Simader)
- Einsatz der Brennstoffzellen- und Mikroturbinen-Technologie für die dezentrale Energienutzung III und VI – DECENT-III/DECENT-IV (Simader)
- Fuel Cell Technology for Natural Gas – FC-Course (Simader)
- Technologieentwicklungen bei Brennstoffzellen für stationäre Anwendungen – FCOIL (Simader)
- Market Potential for Micro Gas-Turbines in Austria – BHKW (Simader)
- Die Verwendung von Biogas in Brennstoffzellen – AMONCO-II (Simader)
- Unterstützungsleistungen für den Know-how-Transfer im Bereich Forschung und Entwicklung der Internationalen Energieagentur – IEA-FTE1/ IEA-FTE2 (Indinger)
- Programmbetreuung im Rahmen des sozio-ökonomischen Begleitprogramms zur Fusionsforschung der EU – SERF (Indinger)
- Sozio-ökonomische Auswirkungen von JOULE-Projekten – JOULE-ASS (Starzer)

Publikationen/Vorträge/Links

- Themenschwerpunkt Forschung, Technologieentwicklung & Technologietransfer auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/technologie.htm
www.eva.ac.at/themen/technologie_index.htm
- energytech.at – Die Expertenwebsite für innovative Energietechnologien in den Bereichen Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
www.energytech.at
- „Österreichisches Energieforschungs- und Energietechnologiekonzept 2000“ Website
www.eftk2000.at
- „Ein Binnenmarkt für Forschung und Entwicklung in Europa“ (*energy* 2/2001, S. 31)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm

- „Die Internationale Energieagentur (Teil I)“ A. Indinger (**energy** 3/2001, S. 36)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Das Energy Technology and R&D Collaboration Programme der IEA (IEA Teil II)“ A. Indinger (**energy** 4/2001, S. 26)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Die OPET AUSTRIA Website
www.eva.ac.at/opet/index.htm
- OPET AUSTRIA – Folder (dt./engl.)
- OPET Annual General Meeting, 5./6. April 2001, Sorrento (I). Bericht (Simader)
www.eva.ac.at/publ/pdf/sorrento.pdf
- „Venture Capital in Österreich: Ein Instrument für die Technologienentwicklung“ W. Waschiczek (**energy** 1/2001, S. 26)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Brennstoffzellen FTE Strategie für Österreich“ (**energy** 1/2001, S. 25)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „FTE von Brennstoffzellen für stationäre Energiesysteme: Strategie für Österreich“ G. R. Simader (**energy** 4/2001, S. 30)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Biogas – Brennstoffzellen Systeme. Tagungsband. Hg. G. R. Simader, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/pdf/fuelcell_steyr.pdf
- Brennstoffzellensysteme für stationäre Anwendungen. Tagungsband. Hg. G. R. Simader, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/pdf/fuelcell3.pdf
- Micro Gas Turbines: State-of-the-Art and Market Potential. Vortrag. G. R. Simader, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/pdf/grs_microgas.pdf
- „Mikro-Gasturbinen (MGT): Making way for micro power“ G. R. Simader (**energy** 4/2001, S. 28)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Der Einsatz von großflächigen Solaranlagen in öffentlichen Gebäuden und im kommunalen Wohnbau. Tagungsband. Hg. G. R. Simader, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/opet_solar.pdf
- Die Website zum Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften
www.nachhaltigwirtschaften.at
- „Haus der Zukunft – Die Website zum Themenschwerpunkt „Haus der Zukunft“ im Rahmen des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“
www.hausderzukunft.at
- „Fabrik der Zukunft – Die Website zum Themenschwerpunkt „Fabrik der Zukunft“ im Rahmen des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“
www.fabrikderzukunft.at
- Energy Technologies for a Sustainable Development. Broschüre. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/ldcbrochure.pdf

Gebäude & Contracting

Innovative Instrumente für höhere Energieeffizienz in großvolumigen Wohngebäuden und in Dienstleistungsgebäuden

Dass Einspar-Contracting auch für großvolumige Wohngebäude ein zukunftsweisendes Modell sein kann, zeigen Pilotprojekte Wien und Graz. Diese Pilotprojekte wurden von der E.V.A. (in Zusammenarbeit mit der Grazer Energieagentur) in einem der Schwerpunktprojekte des Themenfeldes „Gebäude & Contracting“ im Jahr 2001 fachlich und organisatorisch begleitet, die Umsetzung ist zum Teil bereits erfolgt bzw. steht unmittelbar bevor. Neben einigen Besonderheiten, die bei der Übertragung des Contracting-Ansatzes – dessen Anwendung sich ja üblicherweise auf das Segment der Dienstleistungsgebäude beschränkt – auf die Sanierung von Wohngebäuden zu beachten sind, werden im Rahmen dieses Projektes auch die Möglichkeiten und Grenzen, die durch die bestehenden Rahmenbedingungen (Wohnrecht, Wohnbauförderung u.ä.) vor allem in Hinblick auf die Refinanzierbarkeit von Sanierungsmaßnahmen gesetzt werden, deutlich.

Damit spricht das Projekt viele der Tätigkeitsfelder an, in denen E.V.A. in den letzten drei Jahren Schwerpunkte gesetzt hat und auch in den folgenden Jahren setzen wird:

Weiterentwicklung des Ansatzes des Einspar-Contractings und Unterstützung einer verstärkten Marktdurchdringung bei privaten und öffentlichen Dienstleistungsgebäuden – unter anderem

- Unterstützung bei der Vorbereitung des Ministerratsvortrages vom 13. März 2001 zur Anwendung von Contracting in der Bundesgebäudebewirtschaftung, der die Voraussetzungen für den Einsatz des Instruments Einspar-Contracting in rund der Hälfte des Bundesgebäudebestandes schafft;
- Entwicklung und Praxiserprobung eines Contracting-Ansatzes, der durch die Schaffung gemeindeübergreifender Pools die Umsetzung von Einspar-Contracting in kleinen und mittelgroßen Gemeinden erleichtert und damit beschleunigen soll (in Zusammenarbeit mit dem Landesenergieverein Steiermark);
- Umfassende Informationsaktivitäten und Weiterbildung zum Thema Einspar-Contracting (Fortbildungsveranstaltungen, Informationsbroschüren, Fachartikel usw.) mit dem Ziel, vor allem private Dienstleistungsgebäudeverwalter zu erreichen, da gerade im Bereich privater Dienstleistungsgebäude Einspar-

Contracting noch eher selten angewendet wird;

- Erarbeitung von Vorschlägen zur Gestaltung eines Contracting-Impulsprogramms für die Hauptzielgruppe der privaten Dienstleistungsgebäude;
- Erstellung eines Diskussionspapiers über mögliche Ansätze, die bei Neuerrichtung und Generalsanierungen zu einer Berücksichtigung der Lebenszykluskosten (Errichtung und Betrieb) führen sollen (Ansatz einer „Integrativen Planung“)

Entwicklung und Erprobung von Ansätzen, mit denen Elemente des Einspar-Contracting-Modells auf den Anwendungsfall der Wohngebäudesanierung übertragen werden können – unter anderem

- Anwendung von „Garantiemodellen“ für drei Pilotprojekte in Wien und Graz (wie oben dargestellt)
- Informationsaktivitäten für die Wohnungsunternehmen (z.B. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit GBV, ÖVI u.a.)

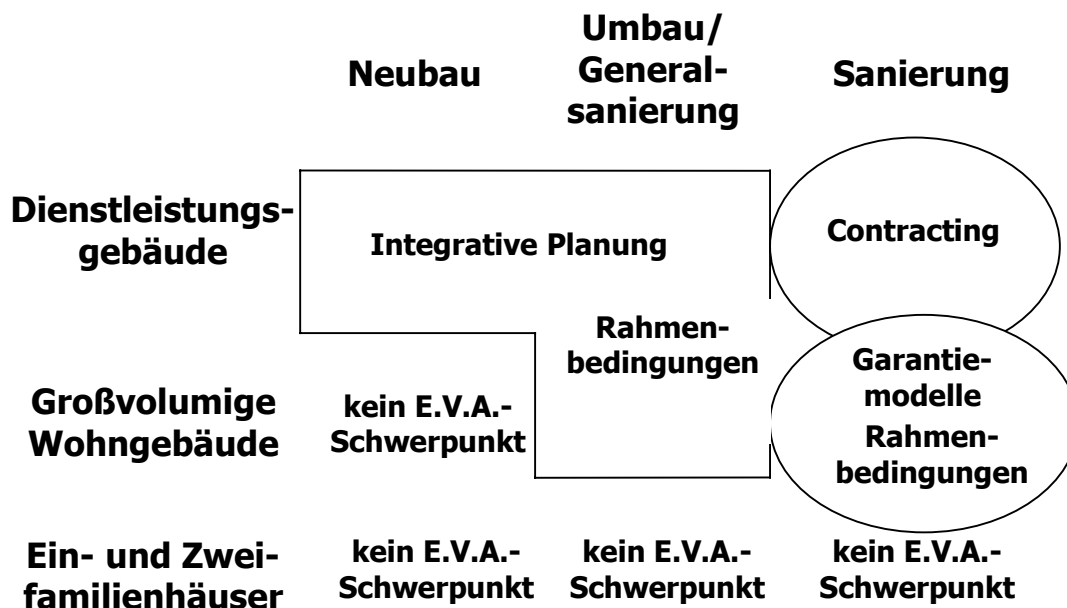
Evaluierung bestehender Rahmenbedingungen für die Gebäudesanierung sowie der Ausarbeitung von Vorschlägen für „sanierungsfreundlichere“ Rahmenbedingungen – unter anderem

- Mitwirkung am EU-SAVE-Projekt, das eine Angleichung der methodischen Grundlagen der energiebezogenen bautechnischen Vorschriften in den Mitgliedstaaten anstrebt (in Zusammenarbeit mit dem Landesenergiebeauftragten für Steiermark und Energie Tirol);
- Schwerpunkt-Projekt für 2002: Impulse zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wohngebäudesanierung mit dem Ziel, Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Wohngebäudesanierung im Spannungsfeld Wohnrecht – Bauordnungen – Förderungen zu entwickeln und in ihrer Umsetzung zu begleiten.

Die dargestellten Tätigkeitsschwerpunkte gehen einerseits von den Erfordernissen der österreichischen Klimastrategie und andererseits von der Tatsache aus, dass wesentliche Instrumente des Kompetenzbereichs „Bauen & Wohnen“ (v.a. Wohnbauförderung, bautechni

sche Vorschriften, Gebäudeausweis) in den Händen der Bundesländer liegen. Vor diesem Hintergrund sind die Aktivitäten der E.V.A. sowohl als Beitrag zu den Zielsetzungen der österreichischen Klimastrategie für den Gebäudesektor – insbesondere in Bezug auf des dringende Erfordernis einer verstärkten und qualitativ hochwertigeren Sanierung des Gebäudebestandes – als auch als Ergänzung zu den Klimaschutzpolitischen Aktivitäten der Bun-

desländer zu sehen. Die Abbildung fasst die Schwerpunkte der E.V.A. im Themenfeld „Gebäude & Contracting“ in Form einer Matrix zum jeweiligen Gebäudesegment (Dienstleistungsgebäude, großvolumige Wohngebäude, Ein- und Zweifamiliengebäude) bzw. zum „Anlassfall“ (Neubau, Umbau/Generalsanierung, Sanierung/Optimierung) zusammen.



Projekte

- Energieeinspar-Contracting für kleine und mittelgroße Gemeinden – fachliche und organisatorische Projektbegleitung – GE-CON (Freund)
- Modelle garantierter Energieeinsparungen bei der Sanierung von Wohngebäuden – WOHN-TPF (Leutgöb)
- Integrierte Dienstleistungen und Ansätze zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden – ALTHAUS (Leutgöb)
- Energieeffiziente Universitäten II – UNI2 (Benke)
- Europäische Kooperation zu Wärmeschutzbestimmungen und entsprechenden Berechnungsmethoden – EnPER (Leutgöb)
- Best Practice von Energiedienstleistungen in öffentlichen Gebäuden – von Pilotprojekten zu einer umfassenden Marktdurchdringung – TPFBEST (Leutgöb)
- FTE-Strategie für die Althausanierung – SAN-FTE (Leutgöb)

Publikationen/Vorträge/Links

- Themenschwerpunkt Gebäude & Contracting auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/gebaeude_index.htm
www.eva.ac.at/themen/gebaeude.htm
- Themenschwerpunkt Finanzierungsmodelle, Förderungen & Contracting auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/finanzierung_index.htm
- „Energy Performance Contracting (EPC) – Applied to Viennese Schools“. R. Freund, E.V.A., OPET AUSTRIA-Broschüre (engl.)
- „Einspar-Contracting bei Bundesschulen in Wien: Zwischenzeugnis für die Einsparpartner“ R. Freund (**energy** 2/01, S. 23)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- Einspar-Contracting für kleine und mittelgroße Gemeinden
www.eva.ac.at/projekte/gecon.htm
- „Einen Schritt Richtung Kyoto: EU-Kommission beschließt neuen Richtlinienentwurf zur energetischen Qualität von Gebäuden“ W. Schmid (**energy** 1/01, S. 20)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- Klimaschutz und Gebäudesanierung – Möglichkeiten und Grenzen des Wohnrechts. Vortrag. K. Leutgöb, Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/egs/egs_leutgoeb.pdf
- „Wege zum Sanierungsboom I: Billiger Wohnen oder Klimaschutz?“ K. Leutgöb (**energy** 1/01, S. 18)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Wege zum Sanierungsboom II: Wohnbauanleihe oder auch ‚Sanierungsanleihe‘?“ K. Leutgöb (**energy** 2/01, S. 21)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Wege zum Sanierungsboom III: Bauordnungen für den Klimaschutz wachküssen“ K. Leutgöb (**energy** 3/01, S. 26)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Neue Wege in der Wohngebäudesanierung: Einsparen mit Garantie“ W. Hüttler (**energy** 3/01, S. 28)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- Neue Wege der Wohngebäudesanierung. Tagungsband. Wien 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/althaus241001.pdf

- „Impulse für eine nachhaltige Althausanierung“ W. Hüttler (**energy** 3/01, S. 30)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- ALT.BAU.NEU. – FTE-Strategie für die nachhaltige Althausanierung. Studie. K. Leutgöb, W. Hüttler, H. Greisberger (ÖGUT), Wien 2001
- „Energieverbrauch der Haushalte“ G. Benke (**energy** 4/01, S. 20)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Energieeffiziente Universitäten – Von der Idee zur Umsetzung
www.eva.ac.at/projekte/uni.htm
- „Die BOKU auf dem Weg zur Musteruni“ G. Benke (**energy** 2/01, S. 25)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Beschaffung Energieeffizienter Bürogeräte“ – Informationsbroschüre & Einkaufsratgeber. G. Benke & F. Reichl. Hrsg. im Rahmen des Projekts Energieeffiziente Universitäten – Von der Idee zur Umsetzung von E.V.A. & BMVIT, Wien, Dezember 2000.
- Energiebericht der Universität für Bodenkultur/Wien
www.eva.ac.at/projekte/uni_eb2.htm
- Energiebericht des Wiener Allgemeinen Krankenhauses (AKH)
www.eva.ac.at/projekte/uni_eb.htm

Geräte & Verbraucherverhalten

Energy+: Mit Cooperative Procurement zu den effizientesten Kühl- und Gefrierkombinationen in Europa

Das vielversprechende Modell zur Markttransformation in Richtung energieeffizienterer Geräte nennt sich Cooperative Procurement und wurde in der von der EU geförderten und in Österreich von der E.V.A. betreuten Pilotaktion Energy+ erstmals erfolgreich im Bereich der Kühl- und Gefrierkombinationen eingesetzt. Dabei wurde aggregiertes Kaufpotenzial aus dem EU-Raum dazu genutzt, um die Markteinführung von energieeffizienten Kühl- und Gefrierkombinationen der Energieverbrauchs-kategorie A zu beschleunigen und deren Marktanteil deutlich zu steigern.

Die wichtigsten Kriterien, die ein Energy+ Gerät erfüllen muss, sind: 4-Sterne-Kühl- Gefrierkombination oder 4-Sterne- Kühlschrank zwischen 200 und 300 Litern und ein Energieeffizienz-Index von 42 % oder niedriger, d.h. maximal 42 % des Energieverbrauchs eines durchschnittlichen europäischen Geräts vergleichbarer Art und Größe.

Auf der Haushaltsgerätemesse Domotechnica 2001 in Köln wurden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Insgesamt wurden 16 Energy+ Geräte von vier großen europäischen Herstellern präsentiert. Als Sieger des Energy+ Wettbewerbs wurden zwei Geräte (Electrolux, ER 8100B und Whirlpool, ART 599/H) prämiert, die einen Energieeffizienz-Index von 33% bzw. 35% aufweisen. Obwohl bereits energieeffiziente Prototypen existierten, gab es niemals eine effizientere Kühl-Gefrierkombination und einen effizienteren 4-Sterne-Kühlschrank auf dem Markt.

Das Energy+ Projekt wird von mehr als 100 europäischen Organisationen unterstützt. Diese lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen: Händler, institutionelle Käufer und Unterstützer. Die E.V.A. konnte als österreichische Energy+ Partner den Verein für Konsumenteninformation - VKI, das Interuniversitäre Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur/Beschaffungsservice - IFZ, den Funkberatering - Red Zac Austria (mit 280 Filialen) und Expert Austria (mit 200 Filialen) gewinnen.

„Energieverbrauchsfaktor“ Geräte

Österreichs Haushalte verbrauchen jährlich rund 13.000 GWh an elektrischer Energie. Das entspricht etwa 24 % – also knapp einem Viertel – des Gesamtstromverbrauchs von Österreich. Davon entfallen etwa 14 % auf den Verbrauch von Nachspeicheröfen, die

verbleibenden 86 % werden von elektrischen Geräten und der Beleuchtung verbraucht. Ohne energieeffizienzpolitische Maßnahme wird der Anteil von Elektrogeräten am Stromverbrauch – bedingt durch den Trend zu immer größeren Geräten, besseren Geräteausstattungen und neuen Gerätearten – weiter stark ansteigen. Die wissenschaftliche Erarbeitung, Umsetzung und Begleitung derartiger Maßnahmen bilden die zentralen Anknüpfungspunkte der E.V.A im Gerätebereich.

Ähnliches wie für den Haushaltsektor gilt sinngemäß auch für den Dienstleistungs- und Gewerbesektor.

Rolle der E.V.A.

Das Thema „energieeffiziente Geräte“ wird in Österreich hauptsächlich von Aktivitäten der EU beeinflusst, treibende Kräfte dabei sind vor allem das SAVE-Programm und daraus abgeleitete Maßnahmen (Label, Mindeststandards, etc). Mit Unterstützung der EU war es der E.V.A. in den letzten Jahren möglich, in einer Reihe von „Geräteprojekten“ Fuß zu fassen.

Insbesondere Untersuchungen und Studien, die der Europäische Kommission (EK) als Entscheidungsgrundlage für die Implementierung von EU-weiten Maßnahmen dienen, bilden das zentrale Standbein der E.V.A. im Gerätebereich. Die Durchführung dieser Studien ermöglichte der E.V.A., verstärkt in ähnlich gelagerten Projekten aktiv zu werden, sich als der österreichische Ansprechpartner im Gerätebereich für die EK und internationale Partnerorganisationen zu etablieren.

Neben Studien setzt die E.V.A. stark auf durchführungsorientierte Maßnahmen und Instrumente, die potenzielle Nutzer bei der Beschaffung und beim Einsatz energieeffizienter Geräte unterstützen. Dabei wird einerseits versucht, die technologische Weiterentwicklung in Richtung energieeffizienter Geräte voranzutreiben und die Markteinführung dieser Geräte zu beschleunigen, andererseits den Endnutzer – beginnend von der Kaufentscheidung bis hin zum energieeffizienten Betrieb von Geräten – zu unterstützen. In diesem Zusammenhang sei explizit darauf hingewiesen, dass die E.V.A. nicht direkt Energieberatung für den Endnutzer anbietet, sondern vielmehr versucht, Informationen und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, die den Nutzen energieeffizienter Geräte verdeutlichen. Marktkonformität und Marktnähe spielen bei allen Aktivitäten der E.V.A. im Bereich energieeffizienter Geräte eine zentrale Rolle.

Projekte

- Informationssystem über energieeffiziente Haushaltsgeräte für Europa – ELDA & ELDA II (Ritter)
- Energieeffiziente Warmwasserbereitung – BOILER II (Lechner)
- Evaluierung der Richtlinie 92/42/EC für Warmwasserkessel – HOT WATER (Benke)
- EU-weites Procurement für Kühl- und Gefrierkombinationen der Energieverbrauchsklasse A – EUTP II (Ritter)
- Markterhebung „Gewerbliche Kühl- und Gefriergeräte“ – KÜHLMART (Ritter)
- Energieeffiziente Klimageräte und Kältemaschinen – AIRCONDBIG (Benke)
- Beschaffung energieeffizienter Technologien im öffentlichen Sektor in Europa – PROST (Ritter)
- Demonstration des „EU GREEN LIGHT Programms“ – GREENLIGHT (Ritter)
- Initiative Spar2x – Spar2x (Lechner)

Publikationen/Vorträge/Links

- E.V.A. Themenschwerpunkt Geräte & Verbraucherverhalten auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/haushalte_index.htm
www.eva.ac.at/themen/geraete.htm
- Technology Procurement: Kundeninitiierte Entwicklung energieeffizienter Technologien
www.eva.ac.at/projekte/procure.htm
- ELDA-Geräteinformationssystem über energieeffiziente Haushaltsgeräte in Europa. Endbericht. H. Ritter. Wien 2000
- Einkaufsratgeber für energieeffiziente Elektrogeräte (mit Haushaltsgerätelisten)
www.eva.ac.at/publ/pdf/stromspar.pdf
- „Der Wäschetrockner und die Wärmepumpe“. H. Ritter (**energy** 1/2001, S. 22)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Energy+: Kühle Europameister für kühle Rechner“. H. Ritter & E. Amann (**energy** 2/2001, S. 26)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „New Labels and Standards for Europe´s Refrigerators?“. P. Waide (**energy** 3/2001, S. 32)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Abwasserverbände gegen Kyoto“. G. Benke (**energy** 3/2001, S. 34)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Das Schattendasein der Energiesparlampen“ G. Benke (**energy** 1/2001, S. 21)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Energiebombe oder Strommuffel – Energieeinsparung bei Bürogeräten“. R. Denk (**energy** 4/2001, S. 22)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Beschaffung Energieeffizienter Bürogeräte – Informationsbroschüre & Einkaufsratgeber
www.eva.ac.at/projekte/eebuero.htm

Industrie & Gewerbe

Die Verknüpfung von freiwilligen Ansätzen und effektiven Begleitmaßnahmen kann der Schlüssel zu mehr Energieeffizienz in der Industrie sein.

Benchmarking: Aussagekräftige Energiekennzahlen als Ausgangspunkt für die Formulierung und Verfolgung von Umweltzielen.

Energieeffizienzmaßnahmen im produzierenden Bereich sind in vielen Fällen weniger Kapital- als Know-how-intensiv. Im Mittelpunkt der E.V.A.-Aktivitäten steht daher weniger die Ausarbeitung einzelner technischer Lösungen, als vielmehr die Analyse, Entwicklung und Verbreitung von geeigneten Instrumenten, welche die Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Energiesituation unterstützen können.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Freiwillige Vereinbarungen (FV) in der Industrie“. Die E.V.A. setzt sich seit etwa zwei Jahren intensiv mit diesem neuen Instrument auseinander und analysierte – gemeinsam mit Industrie und öffentlicher Hand – inwieweit FV zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie geeignet sind bzw. wie dieses Instrument im österreichischen Policy-Mix effektiv verankert werden kann.

Dazu wurden gemeinsam mit Partnern aus Italien und Norwegen bestehende FV in sechs EU-Ländern untersucht und darauf aufbauend erste Vorschläge zur nationalen Verankerung erarbeitet, die mit VertreterInnen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand im Rahmen von Interviews diskutiert wurden. Damit das Projekt größtmöglichen Nutzen für die österreichische Situation bringt, wurde die E.V.A. von einem nationalen Projekt-Beirat begleitet.

Stick oder carrot?

Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten, um FV im nationalen Policy Mix zu verankern: Beim rechtlichen bzw. Steueransatz können z.B. Steuererleichterungen an die Erfüllung von FV geknüpft werden. Beim Auditansatz kommt FV eher die Rolle eines Marketingtools zu, um bestehende Energieaudit/-beratungsstrukturen zu stärken. In der Praxis kommen beide Ansätze oft in Kombination vor. Ein Abstimmung mit (finanziellen) Anreizsystemen sowie eine Einbindung von flexiblen Mechanismen liegt nahe. Wieweit eine konkrete Umsetzung dieser Ansätze z.B. im Rahmen der nationalen Klimastrategie möglich ist, wurde in einem nationalen Workshop auf Expertenebene diskutiert. Ein EU-Experten-Workshop lieferte weitere Erkenntnisse bzgl. der beiden unterschiedlichen Ansätze.

Begleitende Programmstruktur aufbauen

FV bieten also einen über gesetzliche Anforderungen hinausgehenden Mechanismus zur Verbesserung der betrieblichen Umweltpformance. Um wirklich nennenswerte Einspar-effekte erzielen zu können, sollten sie aber mit effektiven Begleitmaßnahmen verknüpft werden. So sollten Unternehmen bei der Identifizierung und Umsetzung von Einsparpotenzialen von einer längerfristigen Programmstruktur unterstützt werden. Ein solches zielgruppenorientiertes industrielles Energieeffizienzprogramm sollte zumindest folgende Elemente enthalten:

- Benchmarking: Ein für Betriebe leicht zugängliches System zum Vergleich von branchenspezifischen (Energie-) Kennzahlen
- Best Practice: Zielgerichtete Verbreitung von konkreten Vorzeigebispielen zu energieeffizienten Technologien und Maßnahmen in der Industrie
- Energieaudits: Durchführung von Energie-Audits und/oder -beratungen zur Identifizierung und Umsetzung von industriellen Energieeffizienz-Maßnahmen

Vom Benchmark zum Ziel

Ein Knackpunkt für das Zustandekommen von FV sind die angestrebten Ziele. Um solche vereinbaren und auch erreichen zu können, bedarf es einer exakten Erfassung des IST-Standes und einer glaubwürdigen Potenzialabschätzung. Energie-Benchmarking könnte hier Abhilfe schaffen. In einem Pilotprojekt wurden bereits für insgesamt über 50 Betriebe aus den Branchen „Bäckereien“ und „Brauereien“ die relevanten Energiekennzahlen erfasst. Die ersten Vergleiche zwischen den besten und den schlechtesten 25 Prozent der teilnehmenden Firmen jeder Branche zeigen, dass ein breiter Spielraum für Verbesserungen der Energieeffizienz besteht (Unterschiede von Faktor 2 bis 8). Im Rahmen der Europäischen Best Practice Initiative wird dieses länderübergreifende System nun von der E.V.A. (gemeinsam mit WIFI und ÖEKV sowie internationalen Partnern) von drei auf 13 Länder ausgeweitet. Auch energieintensive Branchen zeigen Interesse an diesem Ansatz.

Unternehmen unterstützen

Um wirklich nennenswerte Einspareffekte zu erzielen, ist es notwendig, Betriebe auch direkt vor Ort zu analysieren, z.B. in einem Energieaudit. Über eine EU-weite Studie soll nun in Europa eine langfristige und kontinuierliche Kooperation auf dem Gebiet „Energieaudits“ etabliert werden. Dazu wird eine Analyse aller EU Audit Programme durchgeführt, mit speziellem Fokus auf die Identifizierung replizierbarer Elemente. Zusätzlich werden auch die Programme in Mittel- und Osteuropa erfasst.

Die Resultate und Erkenntnisse aus der Analyse werden in einem Handbuch aufbereitet. Für die E.V.A. bedeutet die Mitarbeit an diesem Projekt nicht nur, dass sie ihre guten Kontakte zu den benachbarten MOE-Ländern hervorragend einbringen, sondern v.a. auch, dass sie das erworbene Know-how für das Design österreichischer Programme nutzen kann.

Ein freiwilliges EU-Programm

Analog zum „GreenLight“-Programm wurde von der Europäischen Kommission ein „Motor Challenge“-Programm gestartet. Ziel ist es, Industriebetriebe dazu zu gewinnen, freiwillig energieeffizientere Motor-Systeme einzusetzen. Ein derartiges Programm ist deshalb sehr sinnvoll, da Elektromotoren und -systeme (wie Pumpen, Druckluft, Verdichter, Ventilatoren) einen Großteil des industriellen Stromverbrauchs ausmachen und dieser Anteil noch zunimmt. Über ein EU-weites Pilotprojekt bereitet die E.V.A. nun die Umsetzung dieses Programms für Österreich vor.

Das Instrument Einspar-Contracting wurde bisher v.a. im Gebäudebereich erfolgreich eingesetzt. In einem EU-Projekt untersuchte die E.V.A. nun, wie weit Contracting auch für den industriellen Bereich der Schlüssel zu mehr Energieeffizienz ist. Fazit: Der Ansatz ist sehr interessant, aber nur bei passenden Rahmenbedingungen geeignet.

Projekte

- Freiwillige Vereinbarungen in der Industrie – LTA-IND (Starzer)
- Best Practice Initiative II – BEPI 2 (Sattler)
- Studie zu Energie-Audit-Programmen in Europa – AUDIT II (Starzer)
- Motor Challenge Programm – MOTOR (Starzer)
- Energie-Benchmarking für Industriebetriebe – IDEEN 2 (Starzer)
- Contracting in der Industrie – TPF-IND (Starzer)
- Energieeffiziente Tankstelle – EE-TANK (Starzer)

Publikationen/Vorträge/Links

- E.V.A. Themenschwerpunkt Industrie & Gewerbe auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/themen/industrie_index.htm
www.eva.ac.at/themen/industrie.htm
- Effective Tools for Industrial Energy Efficiency at EU Level. Broschüre, engl.
[www.eva.ac.at/\(en\)/publ/pdf/industrytools.pdf](http://www.eva.ac.at/(en)/publ/pdf/industrytools.pdf)
- „Betriebliches Energiemanagement – Handbuch und Leitfaden“
www.eva.ac.at/projekte/bemas.htm
- **energy** 3/2001: Freiwillige Vereinbarungen mit der Industrie – der „Verhandlungsweg“ zu mehr Energieeffizienz?
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- Towards Kyoto – Implementation of Long Term Agreements (LTA) in Industry: Which Elements make LTA successful and how to integrate them into the Policy Mix“. Vortrag. O. Starzer. ECEEE Summer Study, Juni 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/lta_in_ind.pdf

- „Energie-Benchmarking für Industriebetriebe“ auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/projekte/ideen2.htm
- „Up where we belong? Betriebliches Energiebenchmarking – erste Resultate zeigen, wo die Besten der Branche liegen“ M. Sattler & O. Starzer (**energy** 2/2001, S. 29)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Energieeffiziente Motoren rechnen sich. Auch für die Industrie“ O. Starzer (**energy** 1/2001, S. 24)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Geld- und Stromsparen durch energieeffiziente Elektromotoren – Ein EU-weites Pilotprogramm lädt Unternehmen zur Teilnahme ein“ O. Starzer (**energy** 4/2001, S. 25)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- „Einsparcontracting in der Industrie“ O. Starzer & R. Freund (**energy** 4/2001, S. 24)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Drittmittelfinanzierung für Energieeffizienzinvestitionen in der Industrie: Strukturierung von Pilotprojekten in Polen, Österreich, Norwegen und Spanien. Endbericht. R. Freund, Wien 2001
- Ratgeber „Energie-Contracting für effiziente Dienstleistungen im Unternehmen“. R. Freund, Wien 2001. www.eva.ac.at/publ/pdf/tpfind_manual.pdf
- „Freiwillige Vereinbarungen – aktuelle Stand in Österreich“ Industriellenvereinigung: „Arbeitskreis Energie“ Vortrag. O. Starzer, Nov 2001
- „Chancen für die Papierindustrie im Rahmen der Klimastrategie“ Energie- und Umweltausschuss der österreichischen Papierindustrie, Vortrag. O. Starzer, Okt 2001
- „Mögliche Anreize und Sanktionen für eine freiwillige Vereinbarung“, Ad-Hoc-Arbeitsgruppe „Neue Wege in der Klimapolitik“, 4. Sitzung, Wirtschaftskammer – Sektion Industrie, Vortrag. O. Starzer Mai 2001

Instrumente und Programme

- **Programmdesign, -Begleitung und -Evaluierung hat sich zu einer Kernaufgabe der E.V.A. entwickelt**
- **Mit der Entwicklung und Einführung neuer innovativer Instrumente kann der Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energieträger eine Beschleunigung erfahren.**
- **Die Rolle und das Selbstverständnis der E.V.A. prädestinieren sie zu diesbezüglichen Aktivitäten quer über alle Themenbereiche**

Die breite Markteinführung erwünschter Technologien oder Instrumente – z.B. im Rahmen einer umfassenden Klimastrategie – erfordert umfassende Entwicklungs- und Kommunikationsaktivitäten. In vielen Fällen bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes, der eine Vielzahl an Aspekten berücksichtigt und unterstützt – von technologischen Fragen über Fragen der Qualitätssicherung, der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Qualifikation relevanter Berufsgruppen bis hin zur Entwicklung möglichst kostengünstiger und dennoch effektiver Fördermöglichkeiten. Nur auf diese Weise können breitenwirksame Entwicklungen ausgelöst werden.

Quer zu thematischen Schwerpunkten setzt sich die E.V.A. in zunehmenden Ausmaß mit energiepolitischen Instrumenten und Programmen auseinander. Für diese Aufgaben kann die E.V.A. auf ihre besonderen Stärken setzen, nämlich

- auf ihre thematische Breite, die den unmittelbaren Erfahrungsaustausch bei Querschnittsmaterien dieser Art sinnvoll macht,
- auf ihre Kombination aus solidem fachlichen Know-how und Erfahrung in der Moderation sowie im Management von Prozessen,
- auf ihre internationale Verankerung und Vernetzung, die einen professionellen und effizienten länderübergreifenden Know-how-Transfer ermöglichen, und
- auf die institutionelle Verankerung der E.V.A. als Mitgliederorganisation mit einem Mitgliederspektrum, das für diese konzeptive Arbeit essenziell ist – von Gebietskörperschaften über Interessensvertretungen bis hin zu Unternehmen.

Einige ausgewählte Highlights des vergangenen Jahres:

Programm-Design

- Unterstützung bei der Gestaltung eines Salzburger Klimaschutzprogramms (Kyoto-Optionenberichts).
- Fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung eines österreichischen Joint Implementation (JI) und Clean Development Mechanism (CDM)-Programms.

Programm-Begleitung

- Die E.V.A. wickelt seit einigen Jahren erfolgreich Energiepartnerschaften mit ausgewählten Mittel- und Osteuropäischen Ländern ab.

Programm-Evaluierung

- Evaluierung des Salzburger e5-Programms, das einen besonders interessanten Ansatz darstellt, die Energieeffizienz in Gemeinden über den Anreiz eines Labelling-Systems und eines integrierten Maßnahmenkatalogs zu erhöhen.

Neue Instrumente

- Freiwillige Vereinbarungen in der Industrie stellen ein für Österreich vollkommen neues Instrument dar, das im Zuge der Klimaschutzvereinbarungen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. Die E.V.A. verglich internationale Beispiele und untersuchte die Übertragbarkeit auf Österreich.
- Seit Jahren arbeitet die E.V.A. im Bereich Contracting intensiv an einer Verbreitung des Instruments: Im vergangenen Jahr wurde das im Gebäudebereich bereits gut verankerte Instrument auf seine Übertragbarkeit auf die Industrie untersucht.

Ausgewählte Projekte

PROGRAMMDESIGN

- Unterstützung des Salzburger Kyoto-Optionenberichts – SALZKY (Hackstock)
- KWK-Kompetenzzentrum Prag – CZ-KWK (Geißhofer)
- Förderung von KWK im Rahmen der Ost-West-Energiepartnerschaften – PROCHP (Geißhofer)
- Fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung eines österreichischen JI/CDM-Programms – JI-MoU (Leutgöb)
- Fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Ausarbeitung des Fachbereiches „nichtnukleare Energie“ im 6. Rahmenprogramm für FTE der EU – 6RP (Indinger)
- Best Practice Initiative II – BEPI2 (Sattler)
- Motor Challenge Programm – MOTOR (Starzer)
- „EU GREEN LIGHT Programm“ – GREENLIGHT (Ritter)

PROGRAMMBEGLEITUNG & -ABWICKLUNG

- Programmbegleitung zu energierelevanten EU-Programmen für das BMWA – PBSALT2001 (Lechner)
- ECODRIVING EUROPE – Rahmenbedingungen für einen europäischen Markt für ökonomische Fahrweise – ECODRIVE (Fickl)
- Ermittlung von Referenzszenarien bei Energieprojekten, Erstellung einer dynamischen Wirtschaftlichkeitsberechnung bei Biomasseheizwerken, sowie Analyse der Höhe von regionalen Einspeisetarifen bei diesen Projekten – UFI2001 (Sattler)
- Energiepartnerschaft Tschechien, Slowakei, Ukraine, Bulgarien, Slowenien (Geißhofer)

PROGRAMMEVALUIERUNG

- Evaluierung des e5-Programmes für energieeffiziente Gemeinden in Salzburg – E5EVALU (Stenitzer)

NEUE INSTRUMENTE

- Joint Implementation von Energieversorgungsunternehmen in EU-Staaten und Beitrittskandidaten – JOINT (Leutgöb)
- Contracting in der Industrie – TPFIND (Starzer)
- Freiwillige Vereinbarungen (FV) in der Industrie – LTA-IND (Starzer)
- Energieeinspar-Contracting für kleine und mittelgroße Gemeinden – fachliche und organisatorische Projektbegleitung – GE-CON (Freund)
- Modelle garantierter Energieeinsparungen bei der Sanierung von Wohngebäuden – Wohn-TPF (Leutgöb)
- Integrierte Dienstleistungen und Ansätze zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden – ALTHAUS (Leutgöb)

Publikationen/Links

- E.V.A. Themenschwerpunkt Instrumente & Programme auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/programme.htm
- EU-Programme auf der E.V.A. Website:
ALTENER & SAVE: www.eva.ac.at/service/eu.htm
CARNOT: www.eva.ac.at/service/carnot.htm
ETAP: www.eva.ac.at/service/etap.htm
SYNERGY: www.eva.ac.at/service/synergy.htm
- ECODRIVE – Die Website zur ökonomischen Fahrweise
www.ecodrive.org
- Joint Implementation zwischen Theorie und Praxis
www.eva.ac.at/projekte/ji.htm
- Einsparcontracting in der Industrie
www.eva.ac.at/projekte/tpfind.htm
- Freiwillige Vereinbarungen (FV) in der Industrie
www.eva.ac.at/projekte/lta.htm
- **energy** 3/2001: Freiwillige Vereinbarungen mit der Industrie – der „Verhandlungsweg“ zu mehr Energieeffizienz?
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Einsparcontracting in der Industrie“ O. Starzer & R. Freund (**energy** 4/2001, S. 24)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- EU GREEN LIGHT Programm
www.eu-greenlight.org
- Einspar-Contracting für kleine und mittelgroße Gemeinden
www.eva.ac.at/projekte/gecon.htm
- Wohngebäudesanierung mit Qualität und Einspar-Garantie
www.eva.ac.at/projekte/althaus.htm

Mittel- & osteuropäische Länder

Energiepartnerschaften und Vorbereitung von Joint Implementation (JI) Projekten

Vor dem Hintergrund über die EU-Grenzen hinaus zusammenwachsender Energiemärkte wird die E.V.A. in den letzten vier Jahren vor allem von seinem Mitglied Bund, aber zunehmend auch von Seiten einiger Länder (z.B. Steiermark, Niederösterreich) und anderer E.V.A.-Mitglieder (z.B. OMV Cogeneration, Creditanstalt Bankverein, Verbundplan) sowie von Unternehmen aus dem Industriebereich verstärkt zur Unterstützung von Aktivitäten in Bezug auf Mittel- und Osteuropa (MOE) herangezogen. Die Schwerpunkte der Anfragen und Aktivitäten liegen bei energiewirtschaftlichen Analysen zur Entwicklung der Energieversorgungs- und -dienstleistungsmärkte in den MOE-Reformstaaten, im Bereich der Informationsverbreitung zu den Themen des rationellen Energieeinsatzes sowie des Einsatzes erneuerbarer Energieträger und im Aufbau von Kooperationen (Netzwerken) mit Energieagenturen und vergleichbaren Institutionen in den Reformstaaten. Dabei zeigen sich deutliche Rückkoppelungen für die Erfüllung der Zielsetzungen der E.V.A. in Österreich selbst, insbesondere in Bezug auf die folgenden Aspekte:

Im Allgemeinen

Die Integration der Energiemärkte bewirkt, dass sich volkswirtschaftliche Optima nicht mehr als „Inselösungen“ darstellen lassen. Neben den EU-Mitgliedstaaten spielen dabei die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas (und dabei vor allem die Beitrittskandidaten) eine Schlüsselrolle. Die Gestaltung von energiepolitischen Maßnahmen im Inland muss daher immer die Entwicklung in diesen Staaten mit beachten. Dies ist nur möglich, wenn durch entsprechende Netzwerke und konkrete Zusammenarbeit relevante Informationen verfügbar werden.

Im Besonderen

Die Aufnahme „flexibler Instrumente“ in das Kyoto-Protokoll ermöglicht gerade vor dem Hintergrund makroökonomischer Vorteile die Durchführung von emissionsmindernden Maßnahmen im Ausland (was in erster Linie die Grundthemen der E.V.A., Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger, betrifft) und die gleichzeitige „Anrechnung“ der Effekte auf die inländische Reduktionsverpflichtung. Ohne Zweifel sind dabei aus österreichischer Sicht vor allem die MOE-Reformstaaten interessant. Derzeit befindet sich ein Joint Implementation (JI)-Programm in Ausarbeitung (Ministerratsvortrag vom 10. Juli 2001), die E.V.A. unterstützt das federführende BMLFUW bei der

Erstellung der Richtlinien und der Ausarbeitung von „Memoranda of Understanding“ (MoU) mit verschiedenen MOE- Staaten. Die Erfahrungen der Energiepartnerschaft seit 1997 zeigen, dass gute Energie(effizienz)projekte, die sich für die Umsetzung im Rahmen eines Joint Implementation-Programms eignen, nur zustande kommen, wenn es

- eine gute Projektvorbereitung,
- eine gute Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Akteuren, insbes. Energieagenturen,
- vertrauensbildende Maßnahmen,
- Marktanalysen, Technologierecherchen, Partnerbörsen etc., sowie
- eine ständige Kommunikation zwischen den involvierten Stellen

gibt.

Ganz konkret

Der Erfahrungs- und Ideenaustausch, der im Zentrum jeder Zusammenarbeit mit Einrichtungen in den mittel- und osteuropäischen Reformstaaten steht, spricht unmittelbar Verbesserungspotenziale für (E.V.A.-) Aktivitäten in Österreich an. Zum Beispiel: Die Ansätze und Ergebnisse des KWK-Kompetenz-Zentrums in der Slowakei, dessen Aufbau die E.V.A. initiierte und dessen Aktivitäten von der E.V.A. im Auftrag des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten – BMAA (vormals: Ostzusammenarbeit des Bundeskanzleramtes) fachlich begleitet wurde, stellen unmittelbare Anregungen für ähnliche Aktivitäten in Österreich dar.

Aktivitäten und Projekte der E.V.A. in den MOE-Staaten tragen auch zur Entwicklung und Stärkung der – gerade aus österreichischer Sicht interessanten – Märkte für energieeffiziente Technologien sowie für erneuerbare Energieträger bei. Gleichzeitig wird damit der Eintritt österreichischer Erzeuger und Dienstleister in diese Zukunftsmärkte erleichtert. In diesem Zusammenhang sucht die E.V.A. die Zusammenarbeit mit den relevanten österreichischen Einrichtungen (z.B. Außenhandelsorganisation der Wirtschaftskammer, FGG, Kontrollbank, Kommunalkredit Austria) und bringt in diese Zusammenarbeit in erster Linie ihr spezifisches Know-how in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger ein.

Vom Bund wurde die E.V.A. beauftragt, gemeinsam mit anderen Einrichtungen Energie

partnerschaften mit einigen mittel- und osteuropäischen Staaten aufzubauen bzw. die entsprechenden Bemühungen aus den vorangegangenen Jahren fortzusetzen. Unter dem Label „Energiepartnerschaften“ sind jene Aktivitäten der österreichischen Bundesregierung

zusammengefasst, die – vor dem Hintergrund der Anti-Atom-Politik Österreichs – darauf abzielen, eine zukunftsverträgliche energiewirtschaftliche Entwicklung der MOE-Staaten zu unterstützen.

Projekte

- Energiepartnerschaften mit den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas – PARTMOE (Geißhofer/Schmidl)
- Energiepartnerschaft Tschechien – CZ-EP/CZ-EP II/CZ-EP III/CZ-EnPa-4 (Geißhofer/Schmidl)
- KWK-Kompetenzzentrum Prag – CZ-KWK (Geißhofer/Sedmidubsky)
- Vorschlag für eine slowenisch-österreichische Energiepartnerschaft – SLOWENIE (Geißhofer/Sedmidubsky)
- Energiepartnerschaft Ukraine – UKRAINE I, II + III (Geißhofer/Schmidl)
- Energiepartnerschaft Bulgarien – KK-BLG-ID (Geißhofer)
- Least Cost-Analyse des bulgarischen Energiesystems – LCP-BUL (Geißhofer)
- Kompetenzzentrum für Kraft-Wärme-Kopplung in der Slowakei – KKSrkWK & KK-SR-KWK99 (Geißhofer/Leutgöb)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des slowakischen Wirtschaftsministeriums zur Beurteilung der Fertigstellung von Mochovce 3 u. 4 – PART-MOE-SK-2K (Leutgöb)
- Begleitung und Monitoring der Erstellung des Slowakischen Nationalen Energieeffizienzplanes (Leutgöb/Geißhofer)
- Joint Implementation von Energieversorgungsunternehmen in EU-Staaten und Beitrittskandidaten – JOINT (Leutgöb/Starzer)
- Marktbarrieren für erneuerbare Energie und Energieeffizienz in Mittel- und Osteuropa – CEE-NET (Leutgöb)
- Förderung von KWK im Rahmen der Ost-West-Energiepartnerschaften – PROCHP (Geißhofer/Sedmidubsky)
- European Energy Network – Working Group Central- & Eastern European Countries – EnR WG CEEC (Geißhofer/Starzer)
- Fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung eines österreichischen JI/CDM-Programms – JI-MoU (Leutgöb/Starzer)

Publikationen/Vorträge/Links

- E.V.A. Themenschwerpunkt Mittel- & Osteuropa (MOE) auf der E.V.A. Website www.eva.ac.at/themen/moe.htm
- Energiedaten der mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittskandidaten www.eva.ac.at/publ/pdf/datenmoe.pdf
- Energiepartnerschaft Bulgarien – Österreich, Statusbericht Energiepartnerschaft Bulgarien – Österreich www.eva.ac.at/projekte/bulgreport.htm
- „Energiepartnerschaft mit Bulgarien eröffnet neue Marktchancen für österreichische Unternehmen“ A. Geißhofer (*energy* 1/2001, S. 29) www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm

- Bulgarien: Statusbericht der IC-Consulenten, Mai 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/bulgreport.pdf
- Study on the Possibility for an Implementation of a Wide Spread Energy Saving Program in Bulgaria. National Energy Saving Action Plan Final Report, 2001. Erscheint in Kürze auf der E.V.A. Website
- „Nationales Energieeffizienzprogramm für Bulgarien als Ergebnis des gemeinsamen SAVE-II Projekts“ A. Geißhofer (**energy** 4/2001, S. 31)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Kompetenzzentrum zur Verbreitung der Cogeneration-Technologie im Rahmen der Energiepartnerschaft Österreich – Slowakei (Projektbetreuung 1997 – 2000)
www.eva.ac.at/projekte/kwk_zentrum.htm
- Österreichisch-Slowenische Kooperationen im Energiebereich. Bisherige Aktivitäten und Handlungsoptionen mit Vorschlägen für eine künftige Energiepartnerschaft. Erscheint in Kürze auf der E.V.A. Website
- Die tschechisch-österreichische Energiepartnerschaft auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/service/veranst/energiepartner.htm
www.eva.ac.at/service/veranst/energiepartner2.htm
- „Warum die Inbetriebnahme Temelíns ökonomisch unvorteilhaft ist...“ K. Leutgöb (**energy** 3/2001, S. 39)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- „Musterprojekt Ökologische Sanierung von Plattenbauten – Brno, Tschechische Republik vor Beginn – Innovation mit europäischer Tragweite“ A. Lari & A. Geißhofer (**energy** 4/2001, S. 34)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- Memorandum of Understanding zur Ukrainisch – Österreichischen Energiepartnerschaft (deutsche Fassung) April 2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/ukraine_mou.pdf
- Österreichtage für Energieeffizienz und Erneuerbare Energieträger in Kiew: Programm, Oktober 2001. www.eva.ac.at/publ/pdf/ukraine_kiewpr.pdf
- „Österreichische Energietage in Kiew“ A. Geißhofer (**energy** 4/2001, S. 32)
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm

Mobilität

Jede 10. Tankfüllung gratis!

Mit dem Projekt ECO-DRIVING Europe hat die E.V.A. als Projektkoordinator gemeinsam mit 15 Partnern eine europaweite Verbreitung der intelligenten Fahrweise in Angriff genommen. Die stetige technologische Weiterentwicklung im Automobilsektor hat in den vergangenen Jahren durchaus erfreuliche Effekte gezeitigt: Die Fahrzeuge sind wesentlich sparsamer im Verbrauch, sicherer und lärmärmer – vorausgesetzt, man kann mit der neuen Technologie auch umgehen. Am durchschnittlichen Autofahrer sind diese Entwicklungen jedoch mehr oder weniger spurlos vorübergegangen, der Großteil der KFZ-Lenker pflegt nach wie vor einen antiquierten Fahrstil, die die Einsparpotenziale der „neuen“ Fahrzeuge ungenutzt lässt.

Die im Rahmen des Projekts propagierte Fahrweise ist der modernen Motorentechnologie angepasst und spart durch niedertouriges Fahren im Schnitt nicht nur 10 % Treibstoff, sondern erhöht auch die Verkehrssicherheit und reduziert die Lärmbelastung beträchtlich.

Mobil mit weniger Energie!

Unter diesem Leitbild laufen die Aktivitäten der E.V.A. im Mobilitätsbereich. In den letzten vier Jahren hat sich der Schwerpunkt der Aktivitäten der E.V.A. in Richtung Umsetzungsbegleitung entwickelt. Nach dem Motto „Wir kennen die Maßnahmen, machen wir uns an die Umsetzung“ betreut die E.V.A. verstärkt Projekte und Programme, die Mobilität mit weniger Energie ermöglichen wollen. Die Ansätze in der Verkehrspolitik werden im Lichte der Energieeffizienz und des Klimaschutzes verstärkt und um energiespezifische Maßnahmen (Flottenverbrauch, ökonomische Fahrweise, Beschaffung etc.) ergänzt. Aus diesen Überlegungen wurden fünf Schwerpunktbereiche entwickelt, in denen die E.V.A. bereits aktiv ist oder künftig Profil gewinnen will.

- Mobilitätsmanagement ist ein Sammelbegriff für Maßnahmen, die eine intelligente Nutzung der vorhandenen Infrastruktur erreichen wollen. Ziel ist dabei die Vermeidung von Verkehr und die Verlagerung auf umweltverträgliche Verkehrsmodi. Mobilitätsmanagement ist quasi die Software zur Hardware Infrastruktur. Die meisten Maßnahmen sind sehr rasch und mit vergleichsweise geringen Kosten durchführbar. Im Jahr 2001 hat die E.V.A. mit Netzwerk Mobilitätsmanagement eine

interaktive Informationsplattform entwickelt, die in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll. (<http://ne-mo.at>)

- Der zweite Schwerpunkt der Arbeiten in der E.V.A. ist auf die Beeinflussung des Kauf- und Fahrverhaltens gerichtet. Im Jahr 2001 starteten die zwei Projekte ECO-DRIVE – die Verbreitung der intelligenten Fahrweise und CLASE – die Begleitung der Einführung der Verbrauchsauszeichnung für Neuwagen. Außerdem betreut die E.V.A. einen Teilbereich der IEA-Aktionen zu alternativen Antrieben.
- Die Markteinführung von neuen Mobilitätsdienstleistungen bedarf auch der Forschung und der Schaffung von Nischenmärkten, in denen sich die neuen Produkte entwickeln können. Die E.V.A. unterstützte im Jahr 2001 die Konzeption eines Verkehrsforschungsprogramms „Nachhaltige Mobilität“ und lieferte die Grundlagen zur Erweiterung der Website des Impulsprogramms MOVE (www.movenet.at). Im Jahr 2002 ist eine weitere Ausschreibung im Programmteil „Innovative Mobilitätsdienstleistungen“ geplant. Die E.V.A. wird sich um das Programmmanagement bewerben.
- Die Wirtschaftlichkeit und damit die Umsetzungsgeschwindigkeit von Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen hängt stark von den Rahmenbedingungen ab. Die E.V.A. arbeitet an der Formulierung von sinnvollen Rahmenbedingungen mit (z.B. Klimastrategie und Nachhaltigkeitsstrategie Österreich). Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen im Jahr 2001 die Rahmenbedingungen für die EU-Erweiterung bzw. für die „economies in transition“ (MOEL und GUS). So wurden bei zwei Konferenzen Empfehlungen für den Verkehrsbereich verabschiedet, die die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung schaffen sollen.
- E.V.A.-mobil, das sanfte.mobilitaet.netzwerk der E.V.A., ist eine mailing list mit ca. 200 AbonnentInnen, auf der in unregelmäßigen Abständen Informationen zum Thema „Sanfte Mobilität“ verschickt werden, z.B. Konferenzhinweise, neue interessante

Links oder Berichte von relevanten Veranstaltungen.

Die E.V.A. arbeitet auch weiterhin in der Working Group on Transport des europäischen Energieagenturennetzwerkes EⁿR mit. Dieses

Informationsnetzwerk ermöglicht rasche Recherchen und gemeinsame Aktionen und Projekte zu spezifischen Themen. Im Mittelpunkt stehen zur Zeit die Umsetzung der EU-Richtlinie zum Energieetikett sowie Aktivitäten zur ökonomischen Fahrweise.

Projekte

- ECODRIVING EUROPE – Rahmenbedingungen für einen europäischen Markt für ökonomische Fahrweise – ECODRIVE (Fickl)
- Effizienzpickerl für Autos: Unterstützung der Umsetzung der EU-Richtlinie CLASE – CLASE (Fickl)
- Erstellung eines Empfehlungspapiers (CEI Workshop Recommendations Transport) im Bereich Verkehr und Mobilität für den CEI Workshop „Transport and Energy – Challenges and Possible Sustainable Solutions in the CEI Region – CEITRANS (Raimund)
- Inhaltliche Neugestaltung und Erweiterung der Website des Impulsprogramms MOVE und Grundkonzeption einer neuen Ausschreibungsrunde im Rahmen der Programmschiene Innovative Mobilitätsdienstleistungen – WETTMOB 3 (Fickl)
- Netzwerk Mobilitätsmanagement Österreich – NEMO (Fickl)
- Initiativen für eine nachhaltige Mobilität in Städten und Gemeinden – SMILE (Raimund)
- Implementing Agreement „Hybrid- und Elektrofahrzeuge“ der Internationalen Energieagentur – IEA-HEV (Raimund)
- Thematisches Netzwerk zur Integration von Fahrzeugen der neuen Generation in das Mobilitätssystem – THINK (ENIGMATIC) (Fickl)
- E.V.A. mobil – das.sanfte.mobilität.netzwerk – E.V.A. MOBIL (Fickl)
- UN-Workshop „Verkehr in Europa und GUS – Finanzierung Nachhaltiger Verkehrslösungen“ – UNKONF (Raimund)
- Unterstützungsleistungen für die Finalisierung des Verkehrsforschungsprogramms „Nachhaltige Mobilität“ (Fickl)
- „Autofreier Tag“ am 22. September 2000 im Rahmen einer europaweiten Initiative – CARFREE (Raimund)

Publikationen/Vorträge/Links

- Themenschwerpunkt Mobilität auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/themen/mobilitaet.htm
www.eva.ac.at/themen/mobilitaet_index.htm
- ECO-DRIVING Europe – Die Website zur ökonomischen Fahrweise
www.ecodrive.org
- INFOFOLDER ECO-DRIVING Europe
- MOVE – Die Website zum Wettbewerb „Innovative Mobilitätsdienstleistungen“ im Rahmen des Impulsprogramms MOVE (Mobilität und Verkehrstechnologien)
www.movenet.at

- „Workshop ‚FIST‘: Finanzierung nachhaltiger Verkehrsinfrastruktur & -technologie in MOEL und GUS“ W. Raimund (**energy** 1/2001, S. 28)
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- **Financing Sustainable Transport Infrastructure and Technology Focusing on CEEC and NIS:**
 - Workshop Papers (25.1.2001)
www.eva.ac.at/publ/pdf/fist1.pdf
 - Workshop Papers (26.1.2001)
www.eva.ac.at/publ/pdf/fist2.pdf
 - Workshop FIST Country Reports
www.eva.ac.at/publ/pdf/fist3.pdf
 - Teilnehmerliste
www.eva.ac.at/publ/pdf/fist4.pdf
 - Recommendations based on the FIST-Workshop
www.eva.ac.at/publ/pdf/fist_ip.pdf
- „Energielabel jetzt auch für Autos“ W. Raimund & St. Fickl (**energy** 2/2001, S. 32)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Netzwerk Mobilitätsmanagement NEMO gestartet“ W. Raimund & St. Fickl (**energy** 2/2001, S. 34)
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- „Neues aus Kyoto“ W. Raimund (**energy** 3/2001, S. 38)
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- „Das war der autofreie Tag 2000“ Klimabündnis Österreich Newsletter 1/2001
www.eva.ac.at/publ/pdf/carfree_nl.pdf

Networking

▪ **Das EIWOG stellt Länder vor große Herausforderungen – die E.V.A. unterstützt sie bei deren Bewältigung**

▪ **Kräftige Akzente der E.V.A. in den Arbeitsgruppen des Europäischen Energienetzwerks E^{NR}**

Neben dem gezielten Zusammenbringen wichtiger Akteure im Rahmen spezifischer Diskussionsrunden, Veranstaltungen oder Projektbeiräte pflegt die E.V.A. den Gedanken- und Informationsaustausch in Netzwerken sehr aktiv. In den letzten Jahren ist es der E.V.A. auch gelungen, selbst entsprechende Netzwerke zu initiieren. Die Netzwerke stellen zwar keine Projektaktivitäten im klassischen Sinn dar, sind aber ein essenzielles Element der E.V.A.-Arbeit, das im folgenden Kapitel auch entsprechend hervorgehoben werden soll.

Networking in Österreich

Wenn die E.V.A. im Sinne ihres Vereinszwecks erfolgreich sein will, so bedarf es dazu einer engen Kooperation mit den Bundesländern. Angesichts der bedeutenden energierelevanten Landeskompetenzen, stellt vor allem die „E.V.A.-Bundesländerkooperation“ für die E.V.A. nicht nur ein zentrales Bindeglied zu den Bundesländern, sondern auch ein wesentliches strategisches Element ihrer Tätigkeit dar. In diesem Sinn unterstützt die E.V.A. die Länder durch Kooperationstreffen, die Teilnahme an Sitzungen von Arbeitsgruppen und Kommissionen, Vorträge und Veranstaltungen in den Ländern, Stellungnahmen, Gutachten und Auskünfte. Darüber hinaus werden im Rahmen des Mitgliederservices spezielle Studien für die Bundesländer oder für ein einzelnes Land erarbeitet.

Im Jahr 2001 wurden v. a. Expertisen bzw. Ausarbeitungen, die im Zusammenhang mit den Ausführungsgesetzen bzw. -verordnungen zum Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) erstellt:

- Vergleich der Regelungen zu Ökostrom und Kleinwasserkraftwerken in den Entwürfen der Länder-EIWOGs
- Stellungnahmen zu Entwürfen für Landes-Elektrizitätswirtschaftsgesetze (Wien, Burgenland)
- Ausarbeitung eines Vorschlags zur Strom-Kennzeichnung (Labelling)
- Unterstützung des Landes Salzburg bei der Entwicklung eines Fördermodells für Ökostrom
- Unterstützung des Landes Wien bei der Erstellung der Einspeiseverordnung

- Darstellung der Situation und Perspektiven der Ökoenergie, Kleinwasserkraft und Kraft-Wärme-Kopplung im Burgenland

Auch bei den von der E.V.A. mitgestalteten Arbeitssitzungen der „Kooperation der Länder und Energieagenturen – KLEA“ stand – neben anderen Themen – v. a. das Thema EIWOG-Umsetzung im Bereich Ökostrom und Kleinwasserkraft im Mittelpunkt. Diese Treffen dienten auch diesbezüglich als Informationsdrehscheibe und zur Entwicklung gemeinsamer Strategien.

Internationales Networking

Seit 1992 ist die E.V.A. als österreichisches Mitglied im Europäischen Energienetzwerk E^{NR} vertreten, einem Zusammenschluss der nationalen Energieagenturen aus allen EU-Mitgliedstaaten (außer Belgien) und Norwegen. Diese Kooperation ermöglicht es der E.V.A. v. a. in Zeiten der Globalisierung auf unbürokratische Weise über den nationalen Tellerrand zu blicken. So hat sich die E.V.A. in den letzten Jahren neben unzähligen internationalen Projekten auch verstärkt auf europäischer Ebene um die Vernetzung mit Partnerorganisationen und grenzüberschreitenden Know-how-Transfer bemüht. Durch diese Aktivitäten gewann die E.V.A. nicht nur ihre zunehmend internationale Ausrichtung, sondern auch einen bedeutenden Teil ihres heutigen Know-how-Kapitalstocks, von dem nicht zuletzt auch die E.V.A.-Mitglieder profitiert.

Ziel des E^{NR} ist es:

- den länderübergreifenden Austausch von Information und Know-how auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien zu fördern, und damit
- die einzelnen Agenturen bei der Erfüllung ihrer jeweiligen nationalen Aufgaben zu unterstützen („added value“), und weiters
- den Aufbau von vergleichbaren Energieagenturen und Netzwerken u.a. in den Reform- und Mittelmeerstaaten zu begleiten.

Im Jahr 2001 – also nach 10-jährigem Bestehen – fand ein E^{NR}-interner Evaluierungsprozess statt, um das Netzwerk den aktuellen Bedürfnissen einer sich schnell ändernden Welt anzupassen. Dieser Prozess ergab, dass die Netzwerk-internen Abläufe nun gestärkt wur-

den. Weiters wurde die Kooperation mit externen Partnern neu überdacht.

Es gibt jährlich zwei EⁿR-Treffen, zu welchen auch hochrangige internationale Gäste eingeladen werden. So stellte beim Jänner 2001 Meeting in Sevilla Fernando de Esteban, stellvertretender Generaldirektor der GD „Energie und Transport“, das neue Grünbuch zu einer Europäischen Strategie zur Sicherheit in der Energieversorgung vor. Die Kommission ortete eine wachsende Abhängigkeit von Energieimporten (bis 2030 ca. 70% Import) und ersuchte auch das EⁿR-Netzwerk um Inputs zum Thema „Security of Supply“.

Des weiteren nutzte Angel Pérez, Head of Unit „Clean Energy Systems“ der „GD für Forschung“ die Gelegenheit, um die EU-Perspektiven zur Realisierung des Europäischen Forschungsraums darzustellen. Im Vordergrund standen die Formulierung des 6. Rahmenprogramms und die Entwicklung von Auswahlkriterien zur Identifikation von Europäischen Technologieprioritäten.

Eine eigene EⁿR Homepage bietet Informationen über das EⁿR sowie dessen Arbeitsgruppen und Projekte. Ein wesentlicher Teil der Arbeiten im EⁿR wird in „Working Groups“ geleistet. Im folgenden die Highlights des Jahres 2001:

„Erneuerbare Energien“: Im Rahmen der REWG fanden zwei Meetings statt., in Oslo , vom 5-6. März und in Wien am 7. und 8. Oktober. Im Rahmen der Treffen kam es einerseits zu einem überaus interessanten Austausch über aktuelle Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene. Andererseits wurde in jedem Meeting ein thematischer Schwerpunkt gesetzt. In Oslo lag dieser auf der Nutzung von Biomasse am Wärmemarkt. Generell entstand der Eindruck, dass es sich hier um einen Markt mit einem sehr hohen Potenzial handelt, der noch in seinen Kinderschuhen steckt. Aus den Ergebnissen des Workshops konnten marktrelevante Informationen an einschlägig tätige österreichische Unternehmen weitergeleitet werden. Auch Ideen für neue EU Projekte wie etwa das STOVES Projekt wurden geboren.

Im Wiener Treffen wurde eine grundsätzliche Diskussion über die sich zunehmend wandelnde Situation im Bereich erneuerbare Energie und die Auswirkungen dieser Veränderungen auf Energieagenturen geführt. Mit der wesentlichen Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen und der zunehmend rasanteren Marktdurchdringung erneuerbarer Energie müssen sich Energieagenturen von ihren klassischen Aufgaben wie Informationsarbeit, Potentialabschätzungen Politikberatung, etc. weiterentwickeln. Immer mehr werden die Wirtschaftssektoren, die in die Nutzung erneuerbare Energie einsteigen, zu Kunden. Die

Diskussionen zeigten, dass dieser Prozess in den verschiedenen Ländern unterschiedlich weit fortgeschritten ist. Auch ist die Rolle der Energieagentur jeweils sehr unterschiedlich, sodass keine einheitlichen Trends erkennbar wurden. Während einige Agenturen sogar geschäftlich im Bereich erneuerbare Energie tätig werden und mit Industrieunternehmen Joint Ventures eingehen, sind andere Agenturen sehr „regierungsnah“ oder direkt nachgeordnete Dienststellen und müssen auf die Veränderungen anders reagieren.

„Energieeffizienz“: Die Installierung einer neuen AG zur Implementierung von Energieeffizienz ist in Vorbereitung. Ein Fokus könnte der Gebäudebereich werden.

„Mittel- und Osteuropa“ (MOE): Die Neuausrichtung der Arbeitsgruppe ergab, das MOE-Länder nunmehr in der AG mitarbeiten können. Derzeit wird die direkte Aufnahme der Beitrittskandidaten beim EⁿR diskutiert. Eine offizielle Entscheidung dazu wird beim Full Meeting im Jänner 2002 angestrebt.

„Energieeffiziente Geräte“: Die Arbeitsgruppe zu effizienten Geräten (Energiekennzeichnung für Bürogeräte und Unterhaltungselektronik) wurde im Jahr 2000 ein eigenständiger „legal body“. Zur Sicherstellung der Kontinuität wurde eine ad-hoc Gruppe „Labelling“ eingerichtet. Diese Ad-hoc WG hat sich im Jahr 2001 zwei Mal getroffen, wobei v.a. Fragen im Zusammenhang der beabsichtigten Implementierung des Energy Star Labels in den EU-Mitgliedstaaten behandelt wurde.

„Energieeffizienz-Indikatoren“: Die Kooperation mit Eurostat wurde fortgeführt und ausgedehnt. Ausgewählte Indikatoren zur Beschreibung der Energieeffizienz-Entwicklung werden zukünftig aus der Datenbank ODYSSEE in das offizielle Eurostat-Indikatorenset übernommen. Die aktuelle Version der Datenbank ODYSSEE vom November 2001 zeichnet sich durch verbesserte Bedienerfreundlichkeit und erhöhte Funktionalität aus.

Im Hinblick auf die Formulierung aggregierter Energieeffizienz-Indikatoren wurden am Beispiel des Haushaltssektors erste konzeptionelle Ideen diskutiert. In der Folge sollen dann für alle Sektoren geeignete aggregierte Indikatoren entwickelt werden.

„Transport“: Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Beeinflussung des Kauf- und Fahrverhaltens zur Steigerung der Effizienz des Treibstoffeinsatzes sowie mit Mobilitätsmanagement, also intelligenten Maßnahmen zur Vermeidung und Verlagerung von Verkehr. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe konzentriert sich derzeit auf die Themen des SAVE-Projekts ECLAB, das von der E.V.A. koordiniert wird: Intelligente Fahrweise (Eco-drive) und Verbraucherinformation.

Die Teilnahme der jeweils thematisch zuständigen E.V.A.-MitarbeiterInnen bietet nicht nur die Gelegenheit für einen internationalen Erfahrungsaustausch, sondern auch für die Anbahnung wichtiger persönlicher und informeller Kontakte. Diese bildeten bereits häufig die Basis für hocheffiziente Recherchen.

Im Rahmen der zwei Mal jährlich erscheinenden „EⁿR Facts and News“ werden Mitglieder und Fachöffentlichkeit über aktuelle Neuigkeiten aus dem Europäischen Energienetzwerk informiert.

Projekte

- E.V.A.-Bundesländer-Kooperation/Kooperation der Länder und Energieagenturen (KLEA) – BLKOOP (Cerveny)
- European Energy Network – EⁿR (Starzer)

Publikationen/Vorträge/Links

NETWORKING IN ÖSTERREICH:

- Allgemeine Informationen über die Bundesländerkooperation auf der E.V.A. Website www.eva.ac.at/service/buko.htm
- „Energie- und Klimaschutzrelevante Bestimmungen sowie Energieausweise in den Bauordnungen und Wohnbauförderungen“ – Ein aktueller Überblick über die Bauordnungen, die Wohnbauförderungen und Althausanierungsförderungen der Bundesländer www.eva.ac.at/service/wbf.htm
- „Preise für Einspeisungen elektrischer Energie aus erneuerbaren Energieträgern in das öffentliche Netz – Einspeisetarife in den Bundesländern“ www.eva.ac.at/enz/einspeis_at.htm

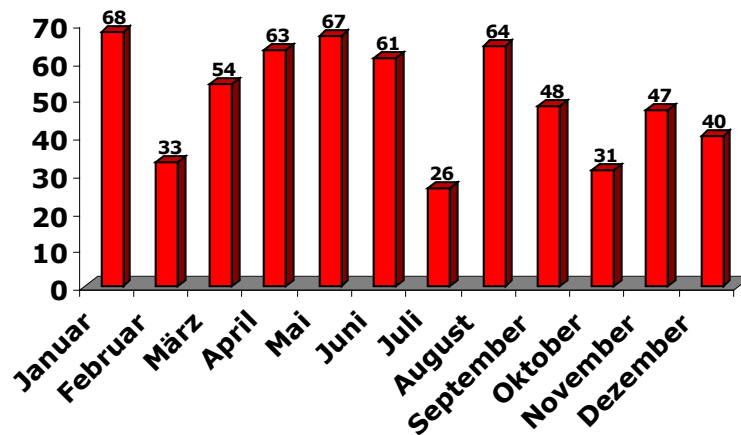
INTERNATIONALES NETWORKING

- EⁿR – Die Website zum European Energy Network www.enr-network.org/
- ATLAS – Die Website zum EU-Projekt „F&TE-Strategien im Bereich Energie“ <http://europa.eu.int/en/comm/dg17/atlas/atlas-hp.htm>
- PSI – Die Website zum EU-Projekt „Initiative zur Prioritätensetzung in der Energieforschung“ (Priority Setting Initiative) www.otri.upco.es/otseema/psi.htm

DIE E.V.A. IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die E.V.A. in der Öffentlichkeit

E.V.A. Medienpräsenz 2001



Im vergangenen Medienjahr wurde die E.V.A. mehr als 600 Mal explizit in den verschiedensten österreichischen Medien genannt (vgl. Abbildung).¹ Und auch diesmal war die E.V.A. wieder mit der ganzen Bandbreite ihres Themenspektrums medial präsent: Von Liberalisierungsfragen aus aktuellem Anlass über neue Wege der Gebäudesanierung, Contracting, zukunftssträchtige Technologien à la Brennstoffzelle, energieeffiziente Haushalts- und Bürogeräte, Energie-Benchmarking in der Industrie, den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und dem Effizienzpickel für's Auto bis hin zum Dauerbrenner E.V.A.-Energiepreisindex war alles vertreten.

Medienarbeit „international“

Was wir leider nicht lückenlos erfassen können, sind die Medienauftritte der E.V.A. im Ausland. Umso mehr freut es uns natürlich, wenn wir erfahren, dass wir nicht nur hierzulande, sondern auch jenseits der Grenzen „gehört“ werden. Auch im vergangenen Jahr wurden Mitarbeiter der E.V.A. von ausländischen Medien interviewt, so etwa anlässlich des Projekts „Least Cost-Analyse des bulgarischen Energiesystems“ von Redakteuren des 1. Bulgarischen

Fernsehprogramms, das zu Hauptsendezeiten drei Berichte mit Interviews vom E.V.A.-MOE-Experten Alois Geißlhofer übertrug, darunter eine 10-minütige Live-Sendung, in der er über Energieeffizienz und Erneuerbare Energieträger in Österreich berichtete. Rekordhalter waren jedoch die Österreichtage in Kiew, über die – nach Auskunft der österreichischen Botschaft in Kiew – sage und schreibe 23 ukrainische Presseartikel, 12 Radiobeiträge und fünf TV-Berichte dokumentiert sind.

energy – Die Zeitschrift der Energieverwertungsgesellschaft

Die Zeitschrift energy versteht sich als Plattform, auf der relevante Akteure aus dem In- und Ausland zu energiespezifischen Themen Stellung nehmen. Ein möglichst breites Spektrum an GastautorInnen gewährleistet die pluralistische Darstellung von Problemfeldern und bietet vor allem auch E.V.A.-Mitgliedern die Möglichkeit, ihre zum Teil sehr unterschiedlichen Standpunkte vor einem relevanten Forum zu artikulieren. Die Schwerpunkte des vergangenen Jahres:

- Im Mittelpunkt der ersten Ausgabe des heurigen Jahres stand diesmal – ausnahmsweise, aber aus gutem Grund, wie wir meinen – die E.V.A. selbst. In diesem Sinne steht geschrieben, was im Laufe eines turbulenten Jahres 2000 geschah, was die E.V.A.-MitarbeiterInnen bewegt und welche Rolle der E.V.A. im Wandel der Zeit zukommt.
- Rechtzeitig vor der vollständigen Liberalisierung des österreichischen Strommarktes

¹ Quelle: Observer Medienbeobachtungsdienst. Anmerkung: Bei der Berechnung der „Erfolgsmeldungen“ durch den Observer Medienbeobachtungsdienst kann es zu Mehrfachnennungen von Beiträgen kommen (z.B. durch die gesonderte Zählung der Bundesländer-Ausgaben einer Tageszeitung). Demgegenüber stehen jedoch zahlreiche veröffentlichte Beiträge, die vom Observer Medienbeobachtungsdienst nicht erfasst wurden.

beschäftigte sich Nr. 2 mit den Hintergründen zum „L-Day“ und stellte die Frage: Bringt der 1. Oktober wirklich den freien Markt für freie Stromkunden?

- Das dritte **energy** stand im Zeichen der „Freiwilligen Vereinbarungen mit der Industrie“ und erörterte die Möglichkeiten, auf dem „Verhandlungsweg“ zu mehr Energieeffizienz im österreichischen Industriesektor zu gelangen.
- Obwohl die jüngsten weltpolitischen Entwicklungen zum Zeitpunkt der Planung der vierten Ausgabe noch keineswegs absehbar waren, haben die Ereignisse rund um den 11. September der Frage, die im Mittelpunkt dieser letzten Nummer des heurigen Jahres steht, traurige Aktualität verliehen: Es ging um „Langfristige Perspektiven der Energieversorgung“.

Neben diesen thematischen Schwerpunkten berichtete **energy** auch heuer wieder über aktuelle Entwicklungen rund um die Themenfelder Erneuerbare, Europa, Gebäude, Geräte, Industrie & Gewerbe, Innovation, Mittel- & Osteuropa und Mobilität. Zusätzlich zu den gedruckten Ausgaben wurde **energy** wie üblich auch auf der E.V.A.-Website veröffentlicht.

E.V.A. WEBSITE

Die fraglos erfolgreichste und beliebteste Kommunikationsschiene der E.V.A. stellt nach wie vor die E.V.A.-Website dar. Die E.V.A. nutzt nun bereits seit fünf Jahren intensiv die Möglichkeiten, die das Medium Internet bietet: Neben den Mitgliedern und langjährigen Partnern hat das Internet neue Zielgruppen und Partnerschaften erschlossen. In keinem anderen Medium kann die Arbeit der E.V.A. in einer vergleichbaren Breite und Tiefe präsentiert werden. Die Zahlen sprechen für sich: derzeit wird auf die beinahe 1500 Seiten der E.V.A. Website sowie die 400 Publikationen in etwa 1.300 Besuchersitzungen pro Tag zugegriffen. Pro Monat ergibt das rund 200.000 Seitenimpressionen. Zusätzlich werden über mehrere Mailinglisten derzeit mehr als 3000 AbonnentInnen regelmäßig mit aktuellen Informationen und Veranstaltungshinweisen versorgt.

Die Website berichtet über Aufgaben und Ziele der E.V.A., ihre Projekte, Mitglieder, MitarbeiterInnen, bietet Dokumente zum Herunterladen sowie einen Veranstaltungskalender an, und stellt mit ihrer ausführlichen Link-Sammlung den geeigneten Ausgangspunkt für jede energiebezogene Recherche im Web dar.

Für etliche E.V.A. Projekte stellt das Internet bereits die zentrale Informations- bzw. Marketingschiene dar und trägt damit dem Umstand Rechnung, dass das „WorldWideWeb“ im Bereich der wissenschaftlichen Arbeit zum zentralen Kommunikations- und Recherchemedium geworden ist. Beispiele solcher zum Teil recht umfangreichen Projektwebsites bzw. Internetprojekte sind energytech.at, die des Klimaschutzprogrammes Wien, des OPET-Austria (inkl. Informationsinitiative Brennstoffzelle), des Wettbewerbs „Innovative Mobilitätsdienstleistungen“, der Ausschreibungen zum „Haus der Zukunft“ sowie zur „Fabrik der Zukunft“ im Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften, ecodrive.org, bioheat.info, EnergieSparFörderungen & EnergieBeratung in Österreich, Anbieterverzeichnis Contracting und viele mehr.

Damit bietet die E.V.A. Website neben der Darstellung nach außen zusätzlich ein vielgenutztes internes Archiv an Informationen sowohl für den Eigenbedarf als auch für die rasche Weitergabe an Interessierte.

Veranstaltungsreihe „Energiegespräche“

Seit einigen Jahren organisiert die E.V.A. gemeinsam mit dem Institut für Energiewirtschaft eine Veranstaltungsreihe für EnergieexpertInnen. Im Vorjahr wurden die Energiegespräche „restrukturiert“, und die seitdem sehr erfolgreich laufende Zusammenarbeit mit dem Technisches Museum Wien hat den Energiegesprächen nicht nur einen ausgesprochen attraktiver Rahmen inmitten der Energieausstellung des Museums beschert, sondern auch die Basis für weitere vielversprechende Kooperationen im Energiebereich eröffnet. Auch die im Jahr 2000 eingeführte Marketingschiene für die Veranstaltungsreihe hat sich bereits mehr als bewährt: Eine eigene Website und eine Mailingliste informieren regelmäßig über Termine und Themen. Und wer die Energiegespräche ausnahmsweise einmal versäumt hat, kann sich die einzelnen Referate kostenlos von der Energiegespräche-Website herunterladen. Das Interesse – sowohl seitens der TeilnehmerInnen, als auch seitens der Medien – an den vier diesjährigen Terminen, die sich den Themen „Ölpreis auf der Achterbahn“, „Gasmarktliberalisierung: Drohen kalifornische Zustände?“, „Klimaschutz durch Gebäudesanierung – Möglichkeiten und Grenzen des Wohnrechts“ und „Führt die vollständige Liberalisierung des österreichischen Strommarktes tatsächlich zu echtem Wettbewerb?“ widmeten, konnte sich durchaus sehen lassen.

Publikationen/Links

- Die E.V.A. Website
www.eva.ac.at/
- Themenschwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit auf der E.V.A.-Website
www.eva.ac.at/themen/pr.htm
- **energy** 1/2001 „In eigener Sache“
www.eva.ac.at/publ/energy/e1-01.htm
- **energy** 2/2001 „L-Day 1. Oktober – Freier Markt für freie Stromkunden?“
www.eva.ac.at/publ/energy/e2-01.htm
- **energy** 3/2001 „Freiwillige Vereinbarungen mit der Industrie – der ‚Verhandlungsweg‘ zu mehr Energieeffizienz?“
www.eva.ac.at/publ/energy/e3-01.htm
- **energy** 4/2001 „Langfristige Perspektiven der Energieversorgung“
www.eva.ac.at/publ/energy/e4-01.htm
- energytech.at – Die Expertenwebsite für innovative Energietechnologien in den Bereichen Erneuerbare Energie und Energieeffizienz
www.energytech.at
- „Österreichisches Energieforschungs- und Energietechnologiekonzept 2000“ Website
www.eftk2000.at
- MOVE – Die Website zum Wettbewerb „Innovative Mobilitätsdienstleistungen“ im Rahmen des Impulsprogramms MOVE (Mobilität und Verkehrstechnologien)
<http://move.wettbewerb.at>
- Ecodrive – Die Website zur ökonomischen Fahrweise
www.ecodrive.org
- Haus der Zukunft – Die Website zum Themenschwerpunkt „Haus der Zukunft“ im Rahmen des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“
www.hausderzukunft.at
- „Energiegespräche“ auf der E.V.A. Website
www.eva.ac.at/service/veranst/egs.htm